

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1939**

16.8.1939 (No. 223)

Verlag: Badische Presse, Grenzmarkt-Veranstalt u. Verlag G.m.b.H., Karlsruhe a. M., Verlagsgebäude: Dauterblod...

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung Neuer Rhein- und Kinzigbote General-Anzeiger für Südwestdeutschland Sardi-Anzeiger Karlsruhe, Mittwoch, den 16. August 1939

Verkaufspreis 10 Pfg. Bezugspreis: Monatl. 2.- RM mit der 'S-B-Sonntagspost'...

Stalin stellt neue Forderungen

Fernostproblem soll in die Moskauer Militärbesprechungen eingeschaltet werden - London und Paris suchen „neue Instruktionen“

Drahtmeldung unseres ständigen Vertreters

b-d. London, 16. August. Die ersten Berichte über den Fortgang der Militärbesprechungen in Moskau zeigen keine wesentlichen allzu rosigem Ausblick...

über eine Stunde, und anschließend hat sich die französische Botschaft mit dem Duc d'Orléans in Verbindung gesetzt...

Paris wahrt größte Diskretion

bg. Paris, 16. August. Was die Entwicklung der Militärbesprechungen in Moskau betrifft, so wird in Paris darüber größte Diskretion gewahrt...

Soffieter Verhandlungen auf dem „toten Punkt“

bg. Paris, 16. Aug. Bezüglich der Situation im Fernen Osten macht die schlechte Position Englands weiterhin den französischen Verantwortlichen besondere Sorgen...

Brennt das britische Konsulat nieder?

Schanghai, 16. Aug. Mit Rufen, wie „Brennt das britische Konsulat nieder!“, Mache an den Mörder unserer Landsleute...

Polnisches Rätselraten um Salzburg

Die peinliche eindeutige Stellungnahme Italiens - Gerüchte um eine „deutsche Aktion entlang der Donau“

Drahtmeldung unseres ständigen Vertreters

1. Warschau, 16. Aug. Nach den Salzburger Gesprächen hat ein großes Rätselraten in der polnischen Presse eingesetzt...

prozentige Solidarität der Achsenmächte zu erweisen. Danzig, das ja doch lediglich einen Ausschnitt aus dem allgemeinen Problem der europäischen Neuordnung bildet...

Schädigungen der deutschen Landwirte

Polen, 16. Aug. Der deutschen Warenzentrale, der etwa 40 000 bis 45 000 deutsche Landwirte durch die landwirtschaftliche Genossenschaft angegeschlossen sind...

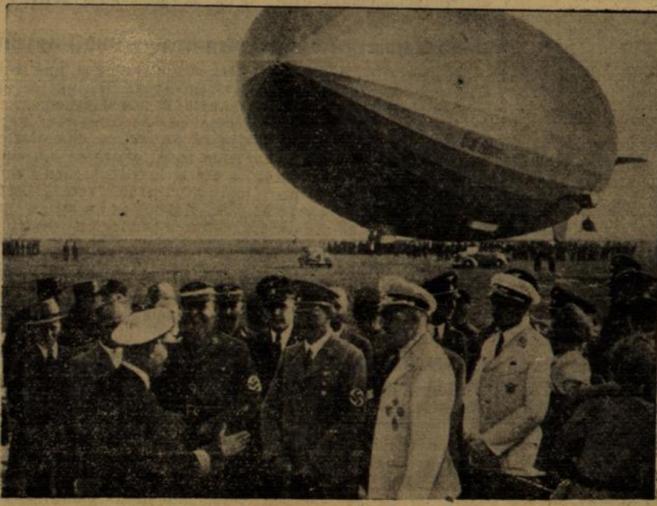
Sonderfiskung des japanischen Kabinetts

Beratung über einen außerpolitischen Entwurf Arimas

Tokio, 16. Aug. Domei meldet, daß der Außenminister am Dienstag dem Ministerpräsidenten auf Grund des Kabinettsbeschlusses vom 5. Juni einen Entwurf über Maßnahmen Japans gegenüber der europäischen Lage vorgelegt habe...

Danzig nur Teilproblem der europäischen Frage

E. H. Rom, 16. August. Obwohl dazu wirklich kein Anlaß besteht, haben die Polen, auch hier von sämtlichen Freunden schlecht beraten, offenbar geglaubt, daß die kostbare Freundschaft Polens bei den politischen Entscheidungen Italiens irgend eine Rolle spiele...



Links: Japantruppen im Sudentenland. Ganzlicher Kontakt Deutsch bezügl. in Geger den Kommandanten des polnischen „Wolfsregiments“...



# Krieg des schnellen Verlaufs

Italienische Offiziere über Gliederung und Aufgaben der Wehrmacht des faschistischen Italiens  
Von unserem römischen Vertreter Egon Heymann

Es gibt im Kriege nur ein Ziel: Sieg. Wie der Sieg zu erringen ist, ob nach den Regeln der Defensiv-, des Zermürbens, des Ermattens und Aushungerns oder im Angriff, Durchbruch und vernichtenden Schlag, das wird jedes Land nach seinem Charakter und nach den realen Gegebenheiten seiner eigenen und der ins Auge zu fassenden gegnerischen Kräfte zu entscheiden haben. Die an dieser Stelle veröffentlichten Beiträge zur englischen und französischen Kriegsdoktrin haben in höchst aufschlussreicher Weise gezeigt, wie stark man in diesen Ländern militärisch auf Abwehr eingestellt ist, womit natürlich über den aggressiven Charakter der Politik nichts ausgesagt ist, denn der bekannte Satz „der Angriff ist die beste Verteidigung“ läßt sich auch umkehren. Wenn Videl Hart sein Buch „Die Verteidigung Englands“ nennt und Marshall Petain den Zeitgeist der französischen Kriegsdoktrin in den Worten formuliert „nicht geschlagen werden“, so offenbart sich darin eine Grundeinstellung, die nicht allein aus militärischen Erwägungen zu erklären ist: sie entspringt einer bestimmten Stufe überfälligen Imperialismus, bei dem das natürliche Ausdehnungsstreben jedes Imperialismus nicht mehr den biologischen und psychologischen Kräften entspricht. Jene Nationen aber, die sich im Aufstieg begriffen fühlen, die noch um ihren Lebensraum kämpfen müssen, deren Volkszahl beständig zunimmt, müssen darum auch eine ganz andere Kriegsdoktrin haben. Das Beispiel der faschistischen Kriegslere ist der Beweis dafür.

Der Direktor der angesehenen italienischen Zeitschrift *Rassegna Italiana*, Tomaso Sillani, Mitglied der Königlich-Italienischen Akademie, hat vor kurzem in einem Band von 342 Seiten Aufsätze hoher italienischer Offiziere vereint, die unter Verzicht auf das Militärisch-Wissenschaftliche im engeren Sinne Wesen, Gliederung und Aufgaben der Wehrmacht des faschistischen Italiens erläutern. Marshall Badoglio, der Generalstabschef der italienischen Wehrmacht, hat das Vorwort dazu geschrieben und die drei Staatssekretäre des Kriegs-, Marine- und Luftfahrtministeriums haben für ihre Waffen das Thema: „Die Doktrin — der Geist“ behandelt. Wir dürfen also dieses Buch „Le Forze armate dell'Italia fascista“ als eine authentische Quelle ansprechen.

## Das Heer

Geographie, die gegebenen Hilfsmittel und Versorgungsmöglichkeiten, Kultur und Geist des italienischen Volkes haben die Elemente einer „national-italienischen“ Kriegsdoktrin geliefert. „Unser Krieg“, so schreibt General Pariani, „ist der Krieg des schnellen Verlaufs, d. h. der Krieg, der die Vernichtung der gegnerischen Kräfte in der geringst möglichen Zeit anstrebt.“ Ein solcher Krieg stellt als Grundproblem die Aufgabe, die feindliche Front zu durchbrechen und den Erfolg auszunutzen. „Viel aber bei der unerbittlichen Verstärkung und Potenzierung der Defensivkräfte der Durchbruch in einem künftigen großen Kriege überhaupt im Bereich des Möglichen? General Pariani antwortet darauf mit einem entschlossenen Ja und gerade auch auf Grund der Weltkriegserfahrungen, die gezeigt haben, daß der Durchbruch stets dann gelungen ist, wenn er mit geeigneten Mitteln vorbereitet war“, da es für den Verteidiger praktisch unmöglich sei, überall das Gleichgewicht abzuwehren und angreifender Kräfte herbeizuführen. Wenn in der Mehrzahl der Fälle im Weltkrieg die entscheidende Wirkung eines Durchbruchs ausgeblieben sei, so erklärt sich dies nach dem italienischen Autor aus drei Gründen: 1. Der Durchbruch sei an Stellen gesucht worden, wo ein strategischer Erfolg nicht möglich war; 2. es habe infolge Mangels an Reservisten die Verbindung zwischen Durchbruch und Ausnutzung des Erfolges sowie 3. auch die Beweglichkeit der zum Nachstoß einzusetzenden Massen gefehlt. Nicht den Durchbruch selbst, sondern eben die Ausnutzung des Erfolges erklärt General Pariani als das schwierigere Problem.

Die praktische Anwendung der italienischen Kriegsdoktrin ist sowohl in der Wahl der Bewaffnung wie in der Organisation der Grundeinheiten erfolgt. „Die Waffen, mit denen wir ausgestattet sind, gehalten unter der Geschloßbahn der das feindliche Feuer neutralisierenden Infanterieeinheiten, geschützte die Kontinuität der Bewegung bis in die unmittelbare Nähe des Gegners“. Auch die Schaffung der neuen, aus zwei Infanterie- und einem Artillerieregiment gebildeten Division ist unter dem Gesichtspunkt erfolgt: „Vorgehen in Anpassung an das Gelände und Regulierung von Feuer und Bewegung, um so den Vorstoß mit geringstmöglichen Verlusten zu gewährleisten.“ Grundsatz ist, daß keine Panie eintreten darf; die Einteilung der Kompanien und Züge und ihre Ausrüstung mit Maschinengewehren und Minenwerfern soll es ermöglichen, das Feuer selbst während des Vorgehens fortlaufend vorzuerlegen. Mit der Umgliederung sei auch das Kommando der neuen Einheit von der Sorge um Planen- und Rückendeckung entlastet worden, die nunmehr von den höheren Kommandostellen wahrgenommen werde.

## Die Marine

Admiral Cavagnari beschäftigt sich zunächst mit der in der Nachkriegszeit bei allen Nationen erheblichen Wandlungen unterworfenen Beurteilung der Zusammenfassung einer Kriegsmarine. Nachdem die technischen Voraussetzungen einer vergrößerten Geschwindigkeit und eines vor allem unter Wasser verstärkten Panzerschutzes der Großkampfschiffe gelöst worden sei, herrsche in Italien wie überall die Ansicht vor, daß eine Marine weder allein aus kleinen, noch allein aus großen Einheiten zu bestehen habe. Italiens Vorteil sei, daß es seine Flotte nicht über die Weltmeere verstreuen müsse, und daß es über die Freiheit der „Lunnenlinie“ verfüge. Die italienischen Schlachtschiffe, so erklärt Admiral Cavagnari, seien in der Lage, Italien das Uebergewicht in den für das Land wichtigsten Zonen des Meeres zu sichern. Ihre Anwesenheit reiche aus, leichte feindliche Kräfte zu vertreiben, während sie mit größeren den Kampf auf paritätischer Basis aufnehmen könnten. Man überlege dabei nicht, daß der Gegner unter Umständen eine an Zahl überlegene Schlachtschiff-Flotte einleiten könne; das Uebergewicht werde aber durch die Gunst der geographischen Lage und die damit

gegebene Verfügbarkeit zahlreicher Stützpunkte wieder hergestellt.

Die Darstellung der Aufgaben der Kreuzer, Torpedojäger, Torpedoboote, Unterseeboote und Schnellboote weicht nicht von den allgemeinen Grundrissen der übrigen Marinen ab. Betont wird insbesondere die „klassische Funktion“ der U-Boote beim Einsatz gegen feindliche Handelsschiffe; daneben seien aber auch Typen für den Angriff auf Kriegsschiffe geschaffen. Im übrigen erfülle die U-Boot-Waffe auch die Aufgabe, eine große Anzahl feindlicher Kräfte zu binden.

## Die Luftwaffe

Auch für die italienische Luftwaffe gelten, wie sich aus dem Aufsatz von General Valle ergibt, die gleichen Grundsätze, die von den Luftwaffen anderer Nationen aufgestellt werden, nachdem überall (in Italien, wenn wir nicht irren, zuerst) die Luftwaffe als selbständige Waffe organisiert worden ist. Während die Aufgaben des Heeres auf die Niederdrückung der feindlichen See beschränkt bleibt, die Marine dagegen nicht nur die feindliche Flotte zu bekämpfen, sondern mit ihren leichten Einheiten auch Aufgaben des „totalen Krieges“ zu erfüllen hat, kehrt sich bei der Luftwaffe das Verhältnis um. Die Bekämpfung der gegnerischen Luftstreitkräfte wird Mittel zum eigentlichen Zweck, nämlich der Ausdehnung des Krieges auf das gesamte feindliche Gebiet mit dem doppelten Ziel, seine materiellen Kräfte zu zerstören und seine Moral zu erschüttern.

Die entscheidenden Faktoren zur Erreichung dieses Zieles sind „die Eroberung des Raumes und die Ueberraschung“. „Den Raum erobern, d. h. wann und wo es notwendig ist, das Uebergewicht in der Luft zu haben, schafft die Möglichkeit, die Offensive überall hinzutragen. Vom Beginn der Kampfhandlungen an muß also die Luftwaffe sich mit einem entschlossenen Angriffsgedanken schlagen, um die Herrschaft des Himmels zu erreichen. Dazu bedarf es einer überlegenen und zeitgerechten Aktion gegen die feindlichen Luftstreitkräfte und gegen seine wichtigsten Bodenzustände. Gleichzeitig muß verhindert werden, daß der Gegner seine Absichten verwirklicht.“

Der Ueberraschung mißt General Valle gerade auch nach den spanischen Kriegserfahrungen die höchste Bedeutung bei. Die überlegene Geschwindigkeit, größtmögliche

## So hat sich Nürnberg vorbereitet:

# Werdende festliche Stadt

Die Stadt der Reichsparteitage in diesem Jahre noch schöner — Verbesserung der Verkehrsverhältnisse  
Neuer Schmuck wurde beschafft

Während die Organisationsleitung der Reichsparteitage noch dabei ist, die Pläne für die großen Aufmärsche der Formationen und Gliederungen der Partei fertigzustellen, während der Reichsarbeitsdienst die letzte Hand an den Aufbau der Zeltlager, legt, hat auch die Stadt Nürnberg selbst umfangreiche Vorbereitungen getroffen, um die Aufgaben erfüllen zu können, die ihr aus der Durchführung der Reichsparteitage auch in diesem Jahre erwachsen. Konnte man bei der Organisationsleitung für den Reichsparteitag des Friedens auf Grund der Erfahrungen der vergangenen Jahre wieder zahlreiche Verbesserungen durchführen, so ist das gleiche für die Stadt der Reichsparteitage selbst der Fall. Auch die Stadtverwaltung hat aus der Abwicklung der letzten Reichsparteitage gelernt.

## Noch mehr Besucher erwartet

Nach der Rückkehr des Sudetengaus und des Memellandes und der Errichtung des Protektorats ist in diesem Jahre mit einer weiteren Steigerung der Besucherzahl zu rechnen, die in der Vergangenheit über 1 Million betrug. Allein daraus ergibt sich, daß der Reichsparteitag für Nürnberg wesentlich auch ein Verkehrsproblem ist, zu dessen Bewältigung die Stadt umfangreiche Vorbereitungen in diesem Jahre getroffen hat. Vor allem der Straßenbahn- und Omnibusverkehr ist vor Aufgaben großer Stills gestellt, wurden doch während des Reichsparteitages 1938 erstmals täglich mehr als 1 Million Fahrgäste befördert. In diesem Jahre, das vermutlich eine weitere Besuchersteigerung bringen wird, ist die größtmögliche Störungsfreiheit für den Straßenbahnverkehr durch eine zweckentsprechende Festlegung der Anmarschwege gewährleistet. Die Linienführung hat sich gegenüber dem Vorjahr kaum verändert. Neu sind die Anschlüsse des neuen Tiergartens, der einen Hauptanziehungspunkt für die Besucher Nürnbergs während des Parteitages bilden wird und des neuen Lagers der Politischen Leiter südlich der Frierstraße. Zur Bewältigung des Verkehrs werden wieder mehr als 1000 auswärtige Straßenbahner von den Städten Berlin, Wien, Hamburg, München, Dresden, Breslau und Stuttgart abgestellt. Auch der städtische Autobuspark wird durch Verstärkung von Personal und Omnibussen anderer Großstädte verstärkt.

## Straßenanlagen für den Massenverkehr

Das Reichsparteitagsgelände selbst wurde mit leistungsfähigen Straßen an die bereits vorhandenen Zufahrtsstraßen angeschlossen, wozu eine ganze Reihe von Neuanlagen und Straßenverbreiterungen vorgenommen wurden.

Ein besonderes Sorgenkind für die Stadtverwaltung war bisher immer die Versorgung der Stadt und Zeltlager mit Strom und Wasser während des Parteitages. Ueberlegt man, daß die städtischen Werke Nürnberg in dieser Zeit eine Höchstbeanspruchung erfahren und etwa die gleichen Leistungen vollbringen müssen, wie die Versorgungsrichtungen einer Stadt von 1,5 Millionen Einwohnern, so kann man daran die ganze Schwierigkeit dieses Fragenbereiches erkennen. Die Stromversorgung wurde daher ebenso wie die

Ausdehnung des Aktionsradius; Ausnützung der Dunkelheit, des Nebels und Schlechtwetters, aber auch, besonders beim Luftkampf, des Sonnenlichtes, werden dazu gefordert. Beim Einsatz der Luftwaffe müsse zwar selbstverständlich rationell verfahren werden, unerlässlich aber sei „der Masseneinsatz, um die größtmögliche Feuerwirkung zu erzielen.“ Um allen diesen Forderungen gerecht zu werden, verlangt General Valle ein sorgfames Ausarbeiten aller Pläne, ständige Verbesserung des Materials und Verzicht auf Improvisation.

Diese hier in kurzen Auszügen wiedergegebene faschistische Kriegsdoktrin hat den besonderen Vorzug, daß in sie die Lehren des kurz zurückliegenden Ernstfalles eingegangen sind. Keine andere Wehrmacht Europas verfügt so wie die italienische über praktische Erfahrungen im modernen Krieg. Nur ein sehr oberflächlicher Beobachter könnte hier den Einwand erheben, daß ja die dreijährige Dauer des spanischen Krieges die Doktrin vom Krieg des raschen Verlaufs widerlege, dabei würde die entscheidende Tatsache übersehen, daß Franco ja auf dem Boden seines Heimatlandes zu kämpfen hatte und daß damit der unbarmherzigen Rücksichtslosigkeit Grenzen gesetzt waren. Die Schlachten des spanischen Krieges haben durchaus die Wichtigkeit der italienischen Thesen bewiesen, während die Pläne des französischen Generalstabes die Niederlage der Roten nicht aufhalten vermochten.

Der Krieg des raschen Verlaufs setzt nicht nur die totale Mobilisierung der Nation und die Einheit der politischen-militärischen Führung voraus, — beides ist in Italien gesichert, — sondern, und darum wird es von Pariani, Cavagnari und Valle so stark betont, zuerst und vor allem die Erziehung eines ganzen Volkes, zu den soldatischen Tugenden bedingungslosen Gehorsams, angriffsfreudigen Einsatzes und zäher Ausdauer, um auch schwierige Momente überleben zu können. Man kann in England und Frankreich Millionen und Milliarden für die Aufrüstung ausgeben; diesen Vorteil der totalitären Staaten und gerade des nun seit 17 Jahren wirkenden Faschismus vermag man mit Geld nicht einzuholen. Kühnheit und Glanz sind klassische Nationaltugenden des Italiens; werden sie mit kühler Ueberlegung und Zähigkeit gepaart, so wird die italienische Kriegsdoktrin recht behalten, daß man auch mit dem Kopf eine Mauer durchstoßen kann, — wenn man nur vorher die Mauer richtig vorbereitet und sich den Kopf in geeigneter Weise schützt!

## Bei Rheuma • Ischias

Nerven- und Kopfschmerzen wirken Trinal-D-Valtabletten prompt und zuverlässig. Sparsam und ergiebig! Keine unangenehmen Nebenwirkungen bei Magen-, Herz- oder Darm-Empfindlichkeit! 20 Tabletten kosten nur 79 Pfennig. In allen einschlägigen Apotheken erhältlich.

Wasserversorgung seit dem letzten Reichsparteitag durch Einrichtung neuer Stationen und durch Verlegung neuer Leitungen verstärkt und verbessert. Die über das ganze Stadtgebiet verteilten Lager wurden mit elektrischer Beleuchtung und vor allem mit Wasch- und Brauseanlagen ausgerüstet. Die Länge der für diese Einrichtungen benötigten Verteilungsrohre und die Länge der zugehörigen Hauptwasserleitungen ergeben zusammengegerechnet etwa 150 Kilometer, was der Entfernung zwischen Nürnberg und München entspricht.

## Fülle festlichen Schmuckes

Jedem Besucher des Reichsparteitages hat im vergangenen Jahre die prächtige und geschmackvolle Aus schmückung der Stadt Nürnberg gefallen, die den ganzlichen Charakter der Reichstadt deutlich werden ließ. Auch in diesem Jahre wird sich die Stadt der Reichsparteitage ihren Gästen in schönstem Festkleid zeigen. Ja, noch reichhaltiger und kunstvoller ist der Schmuck der Stadt vorbereitet worden. Neu beschafft wurden für das Rathaus und den Adolf-Hitler-Platz reichgestickte und mit Verzierungen versehene Fahnen, 420 neue Fahnen fast aller größeren deutschen Städte werden sinnbildlich die Anteilnahme ganz Deutschlands an den Nürnberger Tagen verkörpern. Hundert neue Adler und plattische Wapen der Gaubauptstädte wurden für die Palonen in der Königs- und Karolinenstraße bereitgestellt, während für den Egidien-Platz Palonen mit Feuerplanen vorgelesen sind. Achtzig Fahnenpödel und neue, breitere Fahnen dienen dem Schmuck der Marienstraße, während für den Ring zwischen Steuben-Brücke und Plarerer Fahnenmarkt und Spannamts umfaltungen in diesem Jahre bereitstehen. 120 Palonen mit Zierfahnen für die Regensburger- und Hainstraße sowie den Wodanplatz werden auch diese Straße festlicher erscheinen lassen.

## Schöne Altstadt immer kleiner

Besondere Aufmerksamkeit hat die Stadtverwaltung der Bereinigung und Verschönerung des Altstadtbildes und der Wiederherstellung bedeutender Gebäude seit dem letzten Reichsparteitag gewidmet. Die Mauthalle, das Heilig-Geist-Spital über der Pegnitz, das historische Imhoffhaus am Egidienplatz bieten sich in größerer Schönheit dar, da sie wieder hergerichtet und teilweise umgebaut sind, um sie in ihrer alten Form wieder herzustellen. Der kleine Rathaushof und auch der Wehrgang der alten Stadtmauer zwischen Jakobs- und Färbertor wurden neugealtet. In der Nähe des Henkersteiges wurden mehrstöckige, für die Häuser an der Pegnitz charakteristische Holzgalerien nach alten Vorbildern an der Wasserseite angebracht, die den Blick auf den Kettensteig und die Fronseife noch reizvoller werden lassen. Die Reichspost hat ihr Teil zur Verschönerung der Nürnberger Altstadt beigetragen, indem sie die Telefonleitungen und die im Stadtbild störenden Leitungsstränge auf den Dächern entfernte und die Leitungen verkabelte. Diese Arbeiten sind noch nicht völlig abgeschlossen, werden aber recht fortgeschritten.

Herbert Staats



## 30000 Dollar / Von Herbert H. Eckert

Geoffrey Brown, der allmächtige Direktor der Nationalbank, war eben heimgekommen, Geschäftig eilte der Diener herbei, nahm Hut und Stock in Empfang und öffnete dann die Tür zu der riesigen Bibliothek, die sich unmittelbar an die Halle angeschlossen.

„Mr. Brown,“ sagte der Diener zögernd, „ein Herr war heute hier, der Sie dringend zu sprechen wünscht!“

Mr. Brown runzelte verdrießlich die Stirn.

„Sie kennen doch meine Meinung, John! Für Fremde bin ich in meinem Hause nicht zu sprechen! Haben Sie ihm gesagt, wenn er mich zu sprechen wünscht, soll er mich im Büro der Nationalbank aufsuchen?“

„Jawohl! Aber er ging gar nicht darauf ein und meinte, Mr. Brown würde ihn bestimmt auch in seinem Hause empfangen!“

„Hat er seinen Namen genannt oder wenigstens seine Karte dagelassen?“

„Weder das eine noch das andere! Er betonte nur, daß er gegen acht Uhr abends wiederkommen würde!“

„Dann wird er vergebens kommen! Sie lassen niemanden vor! Verstanden, John?“

Der Diener verbog sich, und Brown betrat den Bibliotheksraum. Er schaltete das Licht ein und prallte erschrocken zurück. Aus einem der tiefen Sessel erhob sich ein Mann. Ein ironisches Lächeln verzog sein bartloses Gesicht.

„Ich denke, Sie werden sich doch mit mir unterhalten, Mr. ... Brown ... oder wenn Sie wollen, Mr. ... Cooper! Nicht wahr, so heißen Sie doch vor zwanzig Jahren?“

Geoffrey Brown erblickte jäh und starrte den Eindringling an. „Wer sind Sie, und was wollen Sie?“ brachte er dann tonlos hervor.

„Die Kleinigkeit von 30000 Dollar, und dann verschwinde ich auf Nimmerwiedersehen!“

Der Direktor der Nationalbank umkrampfte die Lehne eines Sessels. Vor seinen Augen flirrte es plötzlich, und kaleidoskopartig zogen längst vergangene Bilder an ihm vorüber, Bilder, die ihn erschauern machten. Gewaltig nahm er sich zusammen.

„Sie sind verrückt, Mann! Verlassen Sie augenblicklich mein Haus! Oder ich rufe die Dienerschaft herbei und lasse Sie festnehmen!“

Aber der andere lächelte noch unverschämter.

„Das werden Sie nicht tun, Mr. ... Cooper! Es könnte Ihnen vielleicht doch unangenehm sein, wenn morgen in den Zeitungen allerhand interessante Enthüllungen über das Vorleben des ehrenwerten Mr. Brown zu lesen wären! Nicht wahr, mein Herr, die Jahre in Sing-Sing sind eine verdammte häßliche Erinnerung! ... Aber, Herr Direktor, was ist denn los? Ist Ihnen übel gemorden? Ich kann ja nach einem Glas Wasser klingeln? Nicht? Mir soll's recht sein! Sagte ich es nicht gleich? Schenksche Erinnerung dieses Sing-Sing!“

Geoffrey Brown ließ sich ächzend in den Sessel fallen. Es hatte keinen Zweck, seine Identität mit jenem Cooper, der vor mehr als zwanzig Jahren einer berüchtigten Verbrecherorganisation angehört hatte, abzustreiten. Er hatte geglaubt, die Vergangenheit wäre tot! Und jetzt tauchte plötzlich ein Subjekt auf, das über sein Vorleben anscheinend genau Bescheid wußte! Aber wie konnte dieser Kerl der Öffentlichkeit beweisen, daß der geachtete Direktor der Nationalbank und der ehemalige Sträfling Cooper ein und dieselbe Person waren? Man würde ihn für einen Irren halten! In diesen Gedanken klammerte sich Brown und fand seine Haltung wieder.

„Sie leiden an Halluzinationen! ... Aber selbst, wenn es so wäre, mit welchen Dokumenten könnten Sie Ihre wahnwitzigen Behauptungen belegen? Kein Mensch würde Ihren Worten glauben!“

„Das lassen Sie nur meine Sorge sein! In dieser Mappe habe ich meine Beweise! Meinem Sie nicht auch, daß Ihr Bild aus dem Verbrecheralbum neben einem Foto aus Ihrer jetzigen Glanzzeit für die Mitwelt interessant wäre?“

„Teufel!“ zischte Brown zwischen den Zähnen hervor. „Aber nicht doch, Mr. Brown! Nur ein kleines Geschäft! Sie sind reich, ich dagegen ein armes Luder! Was sind für Sie 30000 Dollar! Mit dieser Abfindung sollen die alten Kamellen begraben sein!“

Schwerfällig erhob sich der Direktor und ging zum Geldschrank, der im Bibliotheksraum untergebracht war. Auf halbem Wege machte er halt.

„Warten Sie einen Augenblick!“  
„Sie werden doch keine Dummheiten machen, vielleicht die Polizei alarmieren? Das wäre töricht, Cooper! Wenn man mich fängt, sollen Sie mit!“

Brown schüttelte den Kopf und ging aus dem Zimmer. Einige Minuten später kehrte er zurück und zählte dem anderen 30000 Dollarnoten auf den Tisch. Der Erpresser raffte die Scheine zusammen und steckte sie nachlässig in die Aktentasche. Dann übergab er Brown ein veriegeltes Päckchen.

„Die Dokumente! Reelles Geschäft, was? War mir ein Vergnügen Herr Direktor!“

Mit einem Satz war er auf dem Fenster und im Garten. Geoffrey atmete auf. Er lächelte sogar. Mit gespreizten Fingern sah er das veriegelte Päckchen und trug es zum Kamin. Nur weg damit! Und schon fraßen die Flammen die Beweisstücke seiner Vergangenheit ...

Am nächsten Tage sah Mr. Brown wie gewöhnlich in seinem Arbeitsraum in der Nationalbank. Da ließ ein Mr. Jackson aus Chicago sich melden.

## Vom Bruder in Ketten gelegt

Martyrium einer verstoßenen Ehefrau - Um die Schande zu verbergen, wurde Fetouma in den Keller gesperrt

Auf der Landstraße von Cheragas nach El Biar, unweit von Algier, begegnete dieser Tage ein Milchwagen einer jungen Frau, die sich mühselig vorwärtschleppte und jeden Augenblick in Ohnmacht zu fallen schien. Die einlame Wanderin war barfuß und trug um die Fußgelenke festgeschmiedete Metallspangen, an denen noch die Bruchstücke einer Verbindungsfette hingen. Der Wagen nahm die Frau, die sich am Ende ihrer Kräfte befand, bis zum nächsten Ort mit, wo man die Gendarmereidivision benachrichtigte, die die sofortige Ueberführung der Unglücklichen ins Hospital von Algier anordnete.

Inzwischen hat man den Hintergründen dieser Begegnung nachgeforscht und eine wahrhaft erschütternde mohammedanische Ehetragödie entkiffelt. Djizrai ben Azis, ein Händler in El Biar, war nach dreißigjähriger Ehe seiner Frau Fetouma überdrüssig geworden. Er beschuldigte sie des Ungehorsams und der Untreue und schickte sie mit ihren zwei kleinen Kindern zu Fetoumas Bruder, der in Cheragas wohnte. Aber Fetouma hoffte in ihrem Schmerz vergeblich, bei dem Bruder liebevolle Aufnahme zu finden. Der Jähzornige geriet außer sich über die Schande, daß Fetouma von ihrem Ehemann verstoßen worden war. Zwar blieb ihm nichts anderes übrig, als die Schwester in sein Haus zu nehmen, aber er trennte sie von ihren Kindern, die er dem Schwager wieder zurückgab, und überhäufte die Unselige tagelang mit schwersten Mißhandlungen.

Dann sperrte er Fetouma in den Keller seines Hauses und ließ ihre Füße mit eisernen Fesseln umschmieden, die er mit einer kurzen Metallkette verband, so daß die junge Frau sich kaum bewegen konnte. In diesem Zustand brachte sie volle sechzig Tage zu und erhielt nur alle zwei Tage etwas

Brown glaubte, ein Geistessturz zu sehen, als der Eindringling von gestern das Zimmer betrat. Minuten vergingen, ehe er einen einigermaßen klaren Gedanken fassen konnte.

„Was wollen Sie noch? Habe ich Ihr Schweigen nicht überreichlich bezahlt? Sie ... Sie ...!“

„Sagen Sie ruhig Schuft! Aus Ihrem Munde ist das keine Beleidigung! Und dann, ich bin so was gewohnt! Das bringt mein Beruf mit sich! ... Die schönen Dollarnoten, die Sie mir gestern gaben, sind leider falsch, mein Verehrter! Aber ich muß zugeben, Sie und Ihre Helfershelfer sind die begabtesten Verbrecher, die mir bisher über den Weg gelaufen sind! Als Kriminalist muß ich Ihnen meine Hochachtung aussprechen! Es gehört schon verdammt viel dazu, aus Sing-Sing auszubrechen und sich zum Direktor der Nationalbank aufzuschwingen! Aber die Krönung des Ganzen ist, als geachteter Direktor das Haupt einer Falschmünzergilde zu werden, hinter der wir seit Jahren her sind!“

Aber Mr. Brown - oder besser Mr. Cooper - vernahm wohl kaum mehr etwas von diesen anerkennenden Worten. Er war in seinem Sessel zusammengesunken.

Wortlos ließ er sich abführen.

Nahrung, die ihr gleich einem Hund vorgeworfen wurde. Endlich gelang es der gepeinigten Fetouma, ihrem Martyrium ein Ende zu machen und zu fliehen. Sie brach die Kellertüre auf, zerhieb, während der Bruder abwesend war, mit schweren Steinen im Garten die Verbindungsfette zwischen den beiden Fußschellen, und eilte dann, so schnell sie ihre blutenden Beine trugen, auf der Landstraße nach El Biar vorwärts, um ihren Ehemann anzufinden, er möge sie wieder aufnehmen. Von den schmiedeeisernen Ringen um ihre Fußgelenke vermochte sie sich nicht zu befreien. So traf sie bei dem Milchwagen.

Nachdem Fetouma im Hospital all diese Angaben gemacht hatte, begaben sich sogleich eine Anzahl von Polizisten in das Haus ihres Bruders nach Cheragas, um ihn für seine Grausamkeit zur Verantwortung zu ziehen. Der Bruder überlistete jedoch die Polizisten, deren Besuch ihn völlig überraschte. „Meine Schwester ist geisteskrank“, erklärte er. „Ich kann Ihnen die ärztlichen Gutachten vorweisen, aus denen das hervorgeht. Warten Sie einen Augenblick - ich komme sofort“. Vergebens warteten die Polizisten an der Türe auf seine Rückkehr. Fetoumas Bruder, der wußte, was ihm bevorstand, hatte keine ärztlichen Dokumente gesucht, sondern war auf der anderen Seite des Hauses unbemerkt aus dem Fenster gesprungen und hatte die Flucht ergriffen. Bis heute konnte man seiner nicht habhaft werden.

Fetouma befindet sich auf dem Wege der Besserung. Doch ist es bis jetzt noch nicht möglich gewesen, die engen schmiedeeisernen Ringe von ihren Füßen zu entfernen, die mit raffinierter Grausamkeit am Fußgelenk selbst zusammengeschnitten wurden. Dem Ehemann, der Fetouma verstoßen hat, kann man nach dem Gesetz nicht zur Verantwortung ziehen.

## Ratten über Paris

Die französische Hauptstadt rückt einem brennenden Problem zu Leibe - Ein „Katzengestüt“ gegen die wimmelnde Plage

Die Stadtväter von Paris haben das Signal zu einem Kreuzzug gegen die Ratten gegeben, der einer nicht endenwollenden Plage endlich den Garauß bereiten soll. Man wird in diesem modernen Großkampf gegen die Rattenplage Mittel anwenden, wie nie zuvor, und die gesamte Bevölkerung zur Mitwirkung an dieser Aktion aufrufen, die von den bekanntesten Sachverständigen Frankreichs geleitet wird.

Wird es überhaupt jemals möglich sein, Paris, das seit je die „Hauptstadt der Ratten“ war, von den gefährlichen Quälgeistern zu befreien? Man ist sich der Schwierigkeit einer solchen Aufgabe durchaus bewußt, denn tief unter der Stadt der Menschen befindet sich in dem weitverbreiteten unterirdischen Katafombennetz, dessen Ausmaße nur wenige Menschen kennen, die Stadt der Ratten, die immer neue Armeen ausspeit, soviel man von ihnen auch vernichten mag. Man

hat errechnet, daß 100 Ratten täglich den Wert von 20 Kilogramm Hafer oder 15 Kilogramm Mehl fressen. Unter Berücksichtigung der furchtbaren Tatsache, daß es in Paris mindestens so viel Ratten wie Menschen gibt, wird der tägliche Schaden, den die Tiere allein durch die Vernichtung an Lebensmitteln anrichten, auf rund 800000 Francs geschätzt. Das sind nahezu 3 Milliarden Francs im Jahr!

Aber das ist beileibe nicht das Einzige, was auf dem Schuldbonus der Ratten steht. Die vierbeinigen Plagegeister sind von jeher gefährliche Krankheitsüberträger gewesen, und die gesundheitlichen Verluste, die sie an Tier und Mensch angerichtet haben, sind kaum in Ziffern auszudrücken. Von der Pest bis zur Tollwut, von der Maul- und Klauenseuche bis zur Gelbucht, vom Fleckfieber bis zur Krätze gibt es kaum eine ansteckende Krankheit, die sie nicht auf direktem oder indirektem Wege verbreiten, und mit Recht werden sie im letzten Bericht des Pariser Pasteur-Institutes als der „Todesfeind des Menschengeschlechtes“ bezeichnet.

Das Pasteur-Institut, das sich ganz und gar in den Dienst des nunmehr beginnenden amtlichen Vernichtungsfeldzuges gegen die Ratten gestellt hat, greift mit einem neuen Mittel in den Kampf ein, von dem man sich viel verspricht. Es handelt sich um ein Spezial-Präparat, das eine ansteckende, rasch wirkende Rattenkrankheit hervorruft und den Vorteil hat, für kein anderes Tier außer den Ratten schädlich zu sein. Auf der anderen Seite drohen dadurch Häuser und Keller mit Rattenleichen verpestet zu werden, und darum beläßt man sich auch mit der Anwendung eines Mittels, einer Art von Gipslösung, in dem sich die Ratten fangen und gleichsam verbrannt werden. Ja, man trägt sich sogar mit dem Gedanken, ein städtisches „Katzengestüt“ einzurichten, um die Anzahl jener großen Ratten-Katzen, denen man so häufig in Paris begegnet, noch zu vermehren und den Bewohnern der besonders betroffenen Stadtviertel diese natürlichen Todesfeinde der Rattiere kostenlos zur Verfügung zu stellen.

Darüber hinaus hat der Stadtrat für die nächste Zeit die Durchführung einer „Ratten-Woche“ angefündigt, die mit einem großen Aufklärungsfeldzug verbunden wird. Jeder einzelne wird zur Mitarbeit aufgerufen, und ein internationaler Kongreß wird sich mit allen Fragen der modernen Rattenbekämpfung befassen. Die Durchführung dieser Maßnahmen wird einem eigens hierzu ins Leben gerufenen städtischen Rattenbekämpfungs-Amt übertragen.

## Man erzählt sich ...

Grotesken um die Eisenbahn

Auch in unseren Tagen ereignen sich rund um das Dampfrohr mitunter noch Geschehnisse, die der vielzitierten „schwäbischen Eisenbahn“ würdig wären. So geschah es, daß dieser Tage der Personenzug zwischen Foggiano und Perugia in Italien von einem jungen Mann, der aus Leibeshraften ein weißes Tuch am Bahnrand schwenkte, aufgehalten wurde. Der Zugführer stoppte in der Meinung, der Fremde wolle ihn vor irgendeinem Hindernis warnen. Statt dessen fragte ihn der Sonderling am Bahnrand höflich und bescheiden, ob er keine mehr bei sich habe. Der junge Mann wurde zur Beobachtung seines Geisteszustandes in eine psychiatrische Klinik gebracht. In einem anderen Falle, der soeben aus der nordamerikanischen Stadt Santa Fe gemeldet wird, war es ein - Gebiß, das einen Zug auf freier Strecke zum Halten brachte. Der Lokomotivführer Albee, der auf der Schmalspurbahn von Denver seines Amtes waltete, hatte das Pech, daß er plötzlich husten mußte. Bei dieser Gelegenheit sprang ihm kein falsches Gebiß aus dem Munde. Sogleich hielt er das Bahndamm an, um nach dem kostbaren Stück zu suchen. Passagiere und Eisenbahnbeamte beteiligten sich an der ungewöhnlichen Jagd, und schließlich entdeckte man das Gebiß

neben dem Bahndamm. Hochbefriedigt setzte Lokomotivführer Albee die Reise nach Santa Fe fort.

Der rechte Arm ist länger

An der staatlichen Hochschule von Michigan in U.S.A. hat der Anthropologe Professor Clarence R. von Dusen eine Reihe von interessanten Messungen vorgenommen, aus denen hervorgeht, daß der Durchschnittsmensch „schief“ ist, das heißt, daß die Gliedmaßen seiner rechten Körperseite größer sind und stärker ausgebildet, als die der linken. Nur bei 13 von 1700 Studenten, die untersucht wurden, war der rechte Arm genau so lang wie der linke. Professor von Dusen erklärt, daß Menschen, deren beide Arme gleich lang sind, außerordentlich selten anzutreffen seien. Der rechte Arm des Durchschnittsmenschen ist nicht nur länger, als der linke, sondern auch umfangreicher, und weist eine breitere Handfläche auf. Entgegen der Theorie, daß die Gliedmaßen der rechten Körperseite deshalb stärker ausgeprägt seien, weil man von ihnen häufiger Gebrauch mache, vertritt der Anthropologe den Standpunkt, daß es sich hier um eine Erbanlage des Menschen handle; es habe sich gezeigt, daß bereits bei kleinen Kindern der rechte Arm länger und auch stärker entwickelt sei, als der linke.

# Deutschlands Spitzenturner in Villingen

### Die tausendjährige Schwarzwaldstadt wird Hochburg des Sportes

Schon im Jahre 1935/36 war Villingen neben München, Frankfurt a. M., Berlin-Wandsdorf Trainingsstation für die olympischen Spiele in Berlin. Im Juni 1936 fand in den Sälen der Tonhalle das zweitgrößte, große Ausscheidungs-torne der süddeutschen Olympiaanwärter statt. Im August 1937 verbrachte die siegreiche Olympiaturnermannschaft unter Führung des Reichsmännerturnwarts Martin Schneider-Weipzig und seiner beiden Mitarbeiter, Heinz Eichinger-München und Eugen Kopp-Villingen acht Erholungs- und Schulungstage in der schönen Kneippstadt. Mit einem herrlichen Schauturnen wurde jene Übungsperiode abgeschlossen.

Auch in den nachfolgenden Jahren kamen Deutschlands Spitzenturner immer und immer wieder zum Training in die Schwarzwaldstadt.

Bei Junggriffnahme der Vorbereitungen turnerischer Art für die olympischen Spiele 1940 in Helsinki wurde wiederum Villingen neben Mannheim, Frankfurt a. M., Frankfurt a. O., Dortmund und Magdeburg Übungsstation für die Spitzenturner Badens, Württembergs und des Westens der Dänemark. Allmonatlich treffen sich die Gerätekünster zu einem Wochenendkurs in dieser Turnermetropole.

Die Kurse zur Schulung der deutschen Spitzenturner nahmen bereits ihren Anfang. Augenblicklich weilen wiederum Deutschlands beste Geräteturner in der Schwarzwaldstadt: Konrad Frey aus Bad Kreuznach, der Eringer von 6 Medaillen bei den olympischen Spielen in Berlin, hat schon seit längerer Zeit hier Quartier bezogen.

Ferner sind eingetroffen: Olympiasieger Willy Stadel, Konstantin, der deutsche Zirkusstampteister 1936, sein Bruder Karl Stadel, Berlin-Wandsdorf, der deutsche Pferde- und Jungmannenmeister; ferner der Olympiasieger und bayerische Gaumeister Jno Stanal, München, der Olympiasieger und deutsche Barrenmeister Walter Steffens, Lüdenscheid i. Sch., dann der Olympiasieger Franz Beckert aus Reutlingen i. Schw., und der Gerätemeister des Gaues Südwest, Richard Reuther aus Oppach/Pfalz.

Villingen selbst verfügt über eine glänzende Turnermannschaft, die in den letzten Jahren badischer Gaumeister werden konnte, und sich bei den Kundentämpfen 1938/39 bis zum Endkampf um die deutsche Meisterschaft durchsetzte. Ganz knapp wurde diese wadere Mannschaft in erwähntem Endkampf erst an den beiden letzten Geräten von den Turnvereinen 1860 München und Merseburg-Teuna auf den dritten Platz verwiesen, nachdem sie in den Zwischenrundenkämpfen die Berliner Turnerschaft, den U.C.A. Kassel und die Eintracht Frankfurt in Kassel überzeugend geschlagen hatte. Turner wie Hans Hudra, Wilhelm Kippert, Ernst Hofele, Ernst Moser, Fritz Nieble, Otto Dill, Hermann Faisl u. a. mehr, haben der tausendjährigen Stadt in vielen und schwierigen Gerätewett-kämpfen zu Ehre und Ansehen verholfen. Auch von den Jung-tornern konnten sich zwei Mannschaften im Jahre 1939 den Titel eines badischen Gebiets- bzw. Gaumeisters sichern.

Im Endkampf um die deutsche Meisterschaft wurde eine dieser Mannschaften 7. Reichsmeister.

Im mächtigen Aufstieg begriffen sind augenblicklich auch Villingens Fußballer. 17 von 18 Kundenspielen konnte die erste Mannschaft des Villingen Fußballklubs 08 in den Kundenspielen 1938/39 bei einem ganz hervorragenden Torverhältnis gewinnen.

Erfolgreich durchlief diese Mannschaft die den Kundenspielen nachgefolgten Aufstiegskämpfe.

Achern, Rheinfelden und Raßau wurden besiegt und die Villingen Mannschaft stieg auf zur Gauliga.

Hoffen wir, daß die Mannschaft in der Spitzklasse des Gaues Baden mit demselben Eifer, der gleichen Entschlossenheit und mit denselben Erfolgen wie in der Bezirksklasse und in den Aufstiegsspielen kämpft.

Daß sich das Turnen und überhaupt der gesamte Leibes-sport so planmäßig entwickeln konnte, verdanken wir in der Hauptlage der Weitsichtigkeit des Stadtoberhauptes Bertram Müller, dem sein Opfer so viel ist, wenn es gilt, die deut-schen Leibesübungen in ihrem Auf- und Ausbau zu fördern.

Wenn sich daher am 20. August d. J. unsere derzeitigen Turnergäste aus dem Reich in einem Schauturnen in den Kuranlagen der Bevölkerung Villingens und des Schwarzwaldes vorstellen, so wollen sie damit der Stadt Vil-lingen und ihrem Bürgermeister den Dank und ihre Anerken-nung für das stets wohlwollende Entgegenkommen der Sport-sache gegenüber zum Ausdruck bringen.

## Mühlburg-Südsterne

Bei dem heute an der Honellstraße stattfindenden Freundschaftsspiel, mit dem der VfB Mühlburg das kommende Fuß-balljahr eröffnet, treten beide Mannschaften in härtester Auf-stellung wie folgt an:

VfB. Südsterne: Weisbrod; Kober, Bachter; Bild, Stadler, Daferner; Diegler, Weisbrod, Krell, Weber, Becker.

VfB. Mühlburg: Beder; Mint, Wüsch; Joram, Mojer, Gruber; Motermel, Seeburger, Fischer, Kaffetter, Döpen-häuser.

### Bugatti jr. tödlich verunglückt

Jean Bugatti, der 30jährige Sohn des bekannten Auto-mobilfabrikanten Bugatti, ist bei einer Probefahrt mit einem neuen Rennwagen auf der Nationalstraße vor Enzheim töd-lich verunglückt. Mit einer Geschwindigkeit von 200 Kilo-meter stieß er gegen einen Radfahrer, der schwer verletzt wurde, worauf sein Wagen gegen einen Baum fuhr und zerfiel.

„Admira oder Rapid?“ fragten wir noch vor wenigen Tagen. Jetzt heißt es, daß Probit sich endgültig entschieden hat, und zwar für — Austria!

## 5. Herrenalber Tennisturnier

### 108 Nennungen — Spannende Spiele mit traditioneller Regenunterbrechung

#### Eigener Bericht der Badischen Presse

Daß sich diese sportliche Veranstaltung in Herrenalber erst einmal durchsetzen und herumsprechen muß, das haben die Tage vom 10.—13. August dieses Jahr wiederum eindeutig erwiesen.

Herrenalber kann sich nicht nur für den überaus stattlichen Zuschauerandrang und die vielen Nennungen aus allen Tenniskreisen herzlich bedanken, es darf auch den Wettergott in den Dank einbeziehen. Donnerstag schon begannen die Vor-runden der Herrenalber Spiele, aus denen sich als Sieger bei den Damen Frau Hanebutz (zweite Frl. Vader), bei den Herren Werner Windig (zweiter Dr. Eppinger) herausspielten und sich die Teilnahmeberechtigung am deutschen allgemeinen Tennisturnier Herrenalber errungen haben.

Nicht weniger wie 108 Nennungen hatte der Turnierleiter Heinrich Langenbach-Gernsbach unterzubringen. Der Freitag brachte nichts Neues, die Gezeiten drangen vor — die B1-Klasse kam sogar in die Mittel- bzw. in die Vorklass-runden. Der Turnierleiter lag es daran, die Spiele so zu-mensenzustellen, daß ein jeder Teilnehmer in der Vorrunde wenigstens eine Aussicht sah, sich durchzusetzen.

Nach einer für Herrenalber geltenden traditionellen Regen-unterbrechung am Samstag konnten die Spiele am Samstag-nachmittag und den ganzen Sonntag von 7 Uhr morgens an, so gefördert werden, daß am Abend, als die Sonne glüht sich hinterm Käppele hinuntersetzte, sämtliche Konkurrenz ausgetragen waren. Im sechsten Kurtaal fand am Abend im Kreise der Turniergemeinde die Preisverteilung und Siegerehrung statt. Der Gabentisch war schon allein es wert, näher besichtigt zu werden. Man muß sagen, Herrenalber und seine Gönner haben es sich wohl lassen, um die Spieler für ihre Mühen während der Turniertage zu belohnen.

Bürgermeister Dr. Effenbrunn begrüßte mit launigen Worten die Tennisspieler und Gäste und dankte vor allem für die überaus zahlreiche Beteiligung der Spieler aus allen

deutschen Gauen. Er gab gleichzeitig die Versicherung ab, daß die 3. Platzanlage nun doch entstehen müsse, weil man sich jetzt selber überzeugen habe, daß die beiden Plätze nicht mehr ge-nügen können, um dem Tennissport in Herrenalber Fortschub und Förderung angedeihen zu lassen.

Besonderen Dank wußte er dem Turnierleiter Heinrich Langenbach aus dem benachbarten Gernsbach, der sich einer nicht kleinen Aufgabe unterzogen habe. Anerkennung wurde auch all den Förderern und Spendern ausgesprochen.

Major Vierterling, der Vorsitzende des Turnierausschusses, schloß sich den Dankesworten des Vorredners an und schritt sodann zur spannend erwarteten Preisverteilung und Siegerehrung.

**Herreneinzel, Klasse A:** Wanderpreis u. 1. Preis: Dr. Heit-mann-Krefeld; 2. Preis: Kl. Stuttgart; 3. Preis: Dr. Hilde-brandt-Mannheim und Kleinlogel-Darmstadt.

**Dameneinzel, Klasse A:** Wanderpreis u. 1. Preis: Frl. Weiße-Freiburg; 2. Preis: Frl. Heller-Stuttgart-Münster; 3. Preis: Frl. Heiderer-Heilbronn.

**Gemischtes Doppel:** 1. Preis: Frl. Gräs-Darmstadt / Klein-logel-Darmstadt; 2. Preis: Frl. Weiße / Fotes (beide Frei-burg); 3. Preis: Frl. Langenbach-Gernsbach-Baden-Baden / Dr. Hildebrandt-Mannheim; 3. Preis: Freitrau von Reitzen-stein / Stubbe-Stuttgart.

**Herrendoppel:** 1. Preis: Kleinlogel / Kl. Stuttgart; 2. Preis: Dr. Hildebrandt / Heitmann; 3. Preis: Freitrau von Reitzenstein / Agarkoff-Berlin, und Fotes-Freiburg / Dielmann-Offenburg.

**Klasse B, Herren:** 1. Dielmann-Offenburg; 2. Bonitz-Karl-ruhe; 3. Dr. Vangeheinen-Stuttgart und Anton-Stuttgart.

**Dameneinzel, Klasse B:** 1. Frau Dr. Kimmich-Stuttgart; 2. Frl. Ringel-Darmstadt; 3. Frl. Schröder und Frau. Dr. Hanebutz-Herrenalber.

**UFA**  
**LETZTE TAGE**

<b>UFA-Theater</b> Beginn 4.00, 6.00, 8.30 Uhr	<b>Der Polizeifunk meldet</b> Lola Müthel Hans Zesch-Ballot Jasper v. Oerlzen Spannung von Anfang bis zum Ende
<b>Capitol</b> Beginn 4.00, 6.00, 8.30 Uhr	<b>Fräulein</b> Jise Werner, Mady Rahl, Leibelt, Frey Ein packender Film aus dem Leben. Jug. üb. 14 Jahre zugel.

**Der Westwal**  
Ein Film, der jeden Deutschen interessiert

**Parkschlöffe Durlach TANZ**  
Tgl. bis 3.00 Uhr nachts geöffnet.

**Drucksachen**  
liefert schnell die  
**Badische Presse**

**Amtliche Anzeigen**  
Baden-Baden.

Die Verteilungsanordnung wurde am 21. Dezember 1938 im Grundbuch vermerkt. Die Nachweise über das Grundstück samt Schöpfung kann jeber-mann einsehen.

**Grundbuchsbescheid:**  
Grundbuch Baden-Baden, Band L 5, Blatt 7.  
Ab. Nr. L 1880/1: Hofreite mit Gebäulichkeiten im Gehann Bahndorf, Seelachstraße Nr. 17/19, 2 ha 35 ar 06 am, geteilt zu 72 000 RM.  
Das Zubehör ist geteilt zu 11 670,50 RM.  
Baden-Baden, 8. August 1939.  
Notariat Baden-Baden II als Vollstreckungsgericht.

**Gaggenau.**  
Bekanntmachung.  
Stillschließmaßnahmen auf dem Gebiet der Grundsteuer für den Steuerbegünstigten Neuhausbach.

**Freiburg.**  
Bekanntmachung.  
Solwertanleihe der Stadt Freiburg i. Br. von 1923.  
Das Ergebnis der am 3. August 1939 für das Rechnungsjahr 1939 erfolgten Auslosung von Zehntausend-scheinen der Solwertanleihe der Stadt Freiburg i. Br. von 1923 ist an der Gemeindegemeinschaftsversammlung der Dauer von 3 Monaten ange-schlagen. Außerdem werden die Num-mern der gezogenen Stücke im Zeit-lichen Rechnungsanleger veröffentlicht.  
Die gezogenen Zehntausend-scheine werden auf den 1. November 1939 durch die Stadtkasse heimbezogen.  
Freiburg i. Br., 10. August 1939.  
Der Oberbürgermeister.

**Wanzen, Motten und andere Ungeziefer vertilgt**  
**Friedrich Springer**  
Markgrafenstraße 52 3263  
D. Rondellplatz, Telefon

**Freiburg.**  
Bekanntmachung.  
Solwertanleihe der Stadt Freiburg i. Br. von 1923.  
Das Ergebnis der am 3. August 1939 für das Rechnungsjahr 1939 erfolgten Auslosung von Zehntausend-scheinen der Solwertanleihe der Stadt Freiburg i. Br. von 1923 ist an der Gemeindegemeinschaftsversammlung der Dauer von 3 Monaten ange-schlagen. Außerdem werden die Num-mern der gezogenen Stücke im Zeit-lichen Rechnungsanleger veröffentlicht.  
Die gezogenen Zehntausend-scheine werden auf den 1. November 1939 durch die Stadtkasse heimbezogen.  
Freiburg i. Br., 10. August 1939.  
Der Oberbürgermeister.

**Werben Sie für die**

**die große Heimat-Zeitung Badens**

**Kurt Günther-Adler**  
sagt an  
**Merle Henryk**  
in ihren schönhei stänzen  
**Madeleine Dinon**  
ein Lachen für alle  
**2 Franks**  
die besten Parodisten  
**Edith Nestroy**  
Vortragskünstlerin  
**Ein lustiger Lachsketsch**  
von Kurt Günther-Adler u. Edith Nestroy  
Dazu die bekannte Tanz- und Begleit-Kapelle  
**Karl Wilkens-Schmitz**

**REGINA**  
KÖNIGIN-BAR  
Das Herz des Karlsruher Nachtlebens

## Funkprogramm vom 17. August bis 19. August

Stadt	17. August	18. August	19. August
<b>Stuttgart</b>	6.00 Sonntags-, anschließend Hörsenswert, u. Praktisch, aus d. Gesundheitspflege 7.00 Frühnachrichten 8.00 Frankfurt: Wasserstand, Stuttgart: Marktberichte 8.10 Sonntags- 8.30 Sonntags- 9.30 Für die dabei 9.50 Für die dabei	6.30 Sonntags-: Frühfoniert 7.00 Frühnachrichten 8.00 Stuttgart: Wasserstand, Stuttgart: Marktberichte 8.10 Sonntags- 8.30 Sonntags- 9.30 Für die dabei 9.50 Für die dabei	6.30 Sonntags-, anschließend Hörsenswert, u. Praktisch, aus d. Gesundheitspflege 7.00 Frühnachrichten 8.00 Frankfurt: Wasserstand, Stuttgart: Marktberichte 8.10 Sonntags- 8.30 Sonntags- 9.30 Für die dabei 9.50 Für die dabei
<b>Freiburg</b>	6.45 Morgenliebe, Seltangabe, Wetterbericht, Wiederhol. der 2. Abendnachrichten, Landwirtsch. Nachrichten 6.00 Sonntags-, anschließend Hörsenswert, u. Praktisch, aus d. Gesundheitspflege	6.45 Morgenliebe, Seltangabe, Wetterbericht, Wiederhol. der 2. Abendnachrichten, Landwirtsch. Nachrichten 6.00 Sonntags-, anschließend Hörsenswert, u. Praktisch, aus d. Gesundheitspflege	6.45 Morgenliebe, Seltangabe, Wetterbericht, Wiederhol. der 2. Abendnachrichten, Landwirtsch. Nachrichten 6.00 Sonntags-, anschließend Hörsenswert, u. Praktisch, aus d. Gesundheitspflege
<b>Samstag, 19. August</b>	6.45 Morgenliebe, Seltangabe, Wetterbericht, Wiederhol. der 2. Abendnachrichten, Landwirtsch. Nachrichten 6.00 Sonntags-, anschließend Hörsenswert, u. Praktisch, aus d. Gesundheitspflege	6.45 Morgenliebe, Seltangabe, Wetterbericht, Wiederhol. der 2. Abendnachrichten, Landwirtsch. Nachrichten 6.00 Sonntags-, anschließend Hörsenswert, u. Praktisch, aus d. Gesundheitspflege	6.45 Morgenliebe, Seltangabe, Wetterbericht, Wiederhol. der 2. Abendnachrichten, Landwirtsch. Nachrichten 6.00 Sonntags-, anschließend Hörsenswert, u. Praktisch, aus d. Gesundheitspflege

**Im Rechnen haperts bei Fritzchen noch!**



Das hat gestern der Lehrer der besorgn Mama erklärt und sie ha-  
at wieder dem Papa erzählt. Der hat sich aber nicht verbüßen lassen  
meinte. Dumme Fritzchen nicht es muß ihm bloß ut erklärt  
werden. Dazu haben wir beide aber kein Zeit also suchen wir heu e  
noch durch e ne Kle nanzei e in der badischen Presse e  
enen Nachhilfelehre. ann wir d Fritzchen bes imm in kürzester Zeit  
gut im Rechnen sein. Aber vergiß bitte die Kleinanzeige nicht.

## Höhepunkt des Bad Dürheimer Kursummers

Wasserportfest am Salinensee - Starter Besuch und wannende Vorführungen  
Eigener Bericht der Badischen Presse

m. Bad Dürheim, 16. August.

Von jeher war der Bad Dürheimer Salinensee mit seiner landschaftlich reizvollen Umgebung und mit seinen guten wasserportlichen Anlagen ein beliebter sommerlicher Zielpunkt der Sportfreunde von nah und fern. So war es von vornherein klar, daß auch das diesjährige Wasserportfest wieder viele Gäste haben würde. Und das Wetter war überdies günstig und freundlich, daß man zu Beginn dieser beliebten und immer groß ausgestalteten Veranstaltung, als das Bad Dürheimer Blasorchester den Auftakt gab, wieder zahlreiche Zuschauer beisammen sah.

Wiederum hatte der Turnerbund Bad Dürheim diese gewiß dankenswerte Aufgabe übernommen, eine wasserportliche Schauveranstaltung größeren Stiles hier durchzuführen und namhafte sportliche Kräfte aus der Umgebung zu verpflichten. So seien unter den Mitwirkenden, die ihre ganze Leistung und Kraft in den Dienst der Sache stellten, genannt: Angehörige der Wehrmacht, P.M. 5, Billingen, Schwimm- und Eisflub Schwennungen, Willi Schrenk, der bekannte Schwenninger Schwimmer, ferner die Schwenninger und Bad Dürheimer Jungen vom Deutschen Jungvolk. An der Spitze aber der Sondervorführungen standen die wirklich meisterlichen Leistungen der Badischen Meistertin im Kunst- und Turmspringen, Friedel Mayer (Konstanz) und des Mannheimer Meisterpringers Boffo, der für den letzten in letzter Minute verhinderten Kunstspringer Dito Voff (Mannheim) gekommen war und seinen Kameraden würdig vertrat.

Der Vereinsführer des Turnerbundes Bad Dürheim, Pg. Pachenmaier, sprach eingangs herzliche Begrüßungsworte und wies dann auf den sportlichen Zweck dieser Veranstaltung hin, wobei er besonders an die schwierigen Verhältnisse dachte, unter denen das Schwimmen im Schwarzwald zuweilen durchgeführt werden muß. Sein besonderer Gruß und Dank galt den Mitwirkenden. Dann war das Wasserportfest eröffnet.

Nach dem Einmarsch der Teilnehmer und der Flaggenhissung erfolgte ein Massenstart aller Teilnehmer, dem sich eine sauber und exakt vorgeführte 3 mal 75-Meter-Staffel anschloß. Mit dem Preisstilschwimmen tat sich die Bad Dürheimer Jugend sehr gewandt und sicher hervor und bewies, daß sie auch im nassen Element den sportlichen Geist der neuen deutschen Jugend zu verwirklichen weiß. Im gleichen Sinne zeigte das Jungvolk beim Springen eine gute Schulung und prächtiges Können, während es beim humoristischen Springen wieder viel zu lachen gab. Im edlen Wettstreit der beteiligten Schwimmer taten sich die Kameraden von der Wehrmacht, wie man es von ihnen nicht anders gewohnt ist, als hervorragende Sportler hervor und zeigten bei allen Vorführungen äußerste Disziplin und mutiges Draufgängertum. So auch besonders bei den verschiedenartigen Staffeln, die vorgeführt wurden. Großer Beifall galt den Kameraden natürlich, wenn sie in voller Felduniform ins Wasser sprangen und ihre Sache genau so gut meisterten wie in der Schwimmerleidung.

Mit dem Schul- und Kunstspringen boten Friedel Mayer und Boffo eine mit herzlichem Beifall belohnte Sonderleistung und zeigten dabei sein ausgeglichene Sprünge nach dem Vorbild der großen Meisterhaften und den Vorführungen bei den Olympia-Wettkämpfen. Man sah hier, wiewohl ein hohes Können ein Schwimmer besitzen muß, wiewohl eine sichere Körperbeherrschung und wiewohl durchgearbeitete Schulung, um zu derartigen Leistungen zu gelangen. Beim Streckentauchen zeigte Willi Schrenk gleichfalls ein beachtliches Können und holte sich großes Lob. Der erste Teil der Vorführungen wurde dann mit einer Preisstilstaffel des Jungvolks Schwennungen-Bad Dürheim (10 mal 50 Meter) beschlossen.

Den zweiten Teil des ereignisreichen Nachmittags eröffnete ein Wasserballspiel Schwimm- und Eisflub Schwennungen - Wehrmacht Billingen. Bei diesem Spiel hatten die Zuschauer Gelegenheit, eine geschlossene Leistung im

Wasserport zu sehen. Die Wehrmacht war mit einer gut geschulten und ausgeübten Mannschaft angetreten und zeigte von Anfang an ein sicheres Zusammenwirken, so daß sie alsbald überlegen war, wiewohl man den Schwennungen nach ihrer Leistung zumindest ein Ehrentor hätte wünschen können. Das an sich gut ausgeglichene Spiel, das einen prächtigen Gesamteindruck hinterließ, schloß mit 5:0 für die Wehrmacht.

Im weiteren Verlauf tat sich das Bad Dürheimer Jungvolk mit dem lustigen, immer wieder so netten Ueberlinger Fischerstechen hervor, einem wirklich launigen Spiel, das bei dem frohen Kampfesmut der Jungen zu einem recht frohen Erlebnis der Zuschauer wurde; ebenso verlegten sie sich dann mit einem humoristischen Springen nochmals auf die lustige Seite des schönen Schwimmportfes und hatten auch hier herzlichsten Beifall. Die Bad Dürheimer Jungmädels zeigten dann mit einer Staffel, daß auch sie tüchtige Schwimmerinnen sind und es in ihrem Sport zu etwas gebracht haben. Die Wehrmacht, immer wieder eifrig und unermüdet bei der Sache, schwamm dann in Schützenlinie und

in voller Uniform über den See. Eine wirklich prächtige, soldatische Leistung, der sich ein Springen der Kameraden, ebenfalls in Uniform, anschloß. Immer nahmen die Zuschauer mit großer Aufmerksamkeit Anteil und spendeten den wackeren Männern im Stahlhelm stets uneingeschränktes Lob. Zum Abschluß, bevor man gemeinsam die Ufer der Nation sang, zeigten Franz Boffo und Friedel Mayer nochmals ihre Kunstsprünge u. beendeten den so überaus schön und kameradschaftlich verlaufenen Sportsonntag am Salinensee auf die einprägsamste Art.

Am Abend waren wieder viele Besucher zum Sommerachtsfest an den Secufem versammelt. Das Bad Dürheimer Blasorchester, geleitet von Kapellmeister Christian Schlenker, gab mit froher Musik sofort den nötigen Rhythmus in die abendliche Feststunde, die durch weitere Vorführungen im Wasser und die stimmungsvolle Beleuchtung ihre eigenen, nachhaltigen Reize erhielt. Dann wurde nach Einbruch der Dunkelheit das übliche Feuerwerk abgebrannt, das auch dieses Mal wieder zu einer seltenen und abwechslungsreichen Unterhaltung für groß und klein wurde. Zum Abschluß blieb man auf der Terrasse des Strandkaffees, wo die Kurkavale unter Leitung von Kapellmeister Arthur Dreymann zum Tanze aufspielte, noch zu einer feiertäglichen Stunde des Frohsinns und der Unterhaltung beisammen. Damit hatte auch dieses räumlich bekannte und heuer wieder so schön gelungene Fest des Bad Dürheimer Kursummers seinen Ausklang gefunden.

## 80 Jahre Rotes Kreuz in Baden

Von der Gründung des „Badischen Frauenvereins“ bis zur großen Front der freiwilligen Helfer  
In Krieg und Frieden einsatzbereit

Im Jahre der Schlacht von Königgrätz trat ein Männerhilfsverein an die Seite der Frauen. Erstmals wurde die Rot-Kreuztracht getragen. Sie mag uns heute etwas eigenartig erscheinen. Auf dem Rücken des Mannes war die Trage aufgeschultert. An einem Riemen hing die Flasche mit stärfendem Getränk. Am Gürtel waren Lampe und Tasche befestigt. Eine gerollte Decke sowie der Tornister gehörten weiterhin zur Ausrüstung des „Krankenträger-Korps“. Gegen Unbill der Witterung schützte der Mantel mit Kapuze. All das war gut durchdacht und bewährte sich auch. Von einer zweckmäßigen Ausrüstung hängt der Erfolg der Hilfe ab.

Aus dem Jahre 1870/71 sind bereits Zahlen der Hilfeleistung vorhanden. Etwa hundert ausgebildete Schwestern und Pflegerinnen standen zu Beginn des Krieges zur Verfügung. Ueber zweihundert Frauen und Mädchen wurden in der Folge in der Verwundetenpflege unterworfen. Erwähnt sei, daß eine Gesamtleistung an Naturalien und Geld im Werte von über 4 Millionen Mark an die kämpfenden Truppen abging.

### Lazarettzug „E“

Seit 1871 besteht der „Badische Landesverein vom Roten Kreuz“. Seine Zielsetzung ist eindeutig, seine Arbeit erfolgreich. Im Jahre 1914 haben 270 Sanitätskolonnen mit 6450 Mitgliedern bereit. 770 Schwestern sind ausgebildet. 257 Kerkze tragen die Armbinde des Roten Kreuzes.

Im September des ersten Kriegsjahres fährt der Lazarettzug „E“ aus dem Mannheimer Bahnhof aus. Die Einwohnerhaft der Stadt hat das Geld zusammengebracht, den Zug mit allem Nötigen auszustatten. Bald erscheint er an der Westfront. Von Colmar bis Gent tut er Dienst, wo Not ist. Bei fast allen Armeen. Dann wird er im Osten eingesetzt. Bei der Armee Falkenhayn in Siebenbürgen, weiter in Serbien und Mazedonien. Schließlich in Riga. Auf der 142. Fahrt im Bahnhof von Chauves schlägt eine Bombe ein. Der Wagen des Chirurgen und der Krankenwagen sind beschädigt. Zwei Tage währt es bis der Zug wieder flott ist. Die Heimfahrt aus Russland bei Kriegsende war eine Fahrt unter ständiger Gefahr. Volksgewaltige Banden bedrohten den Zug. Auch die Aufnahme in dem revolutionären Deutschland war nicht die beste. Ueber 18 000 Verwundeten - Freund

wie Feind - hatte der Mannheimer Lazarettzug Hilfe gebracht.

Hervorgehoben sei ferner die Tätigkeit der Heidelberger Verband- und Erfrischungstellen. Heidelberger Stationen bestanden in Flandern, in den Karpaten, in Galizien ... Den durchziehenden Truppen wurden Erfrischungen gereicht. Verwundete, die zurücktransportiert wurden, erhielten vorübergehend Herberge. Als die Stationen weiter beordert wurden, sprach der Armeekommandant Graf Bothmer den Heidelbergern seinen Dank aus: Sie hätten im Schnee der Karpaten, oft kaum mit dem nötigen Wetterschutz versehen, unter schwierigsten Transportverhältnissen Tag und Nacht des Liebeswerkes gewaltet, viele Tausende erfrischt und mit gütiger Frauenhand festlich ausgerichtet ...

Während dieser Zeit bestanden in der Heimat überall Lazarette, Genesungshäuser, Pflegestationen mit Tausenden von Helferinnen und Helfern. Eine kleine Statistik der Sendungen ins Feld sei nicht verschwiegen: 1915 gingen aus Baden 14 Eisenbahnwaggons mit 680 Kisten an die Front. Den Kriegsgefangenen in Russland wurden im gleichen Jahr 2800 Pakete gesandt. Bis 1917 waren 185 000 Paar Socken, 400 000 Zigarren hatten denselben Wert genommen. 50 000 Tafeln Schokolade, 15 000 Würste ... Nur ein verschwindend geringer Teil dessen, was an Lebensmitteln und Bekleidungsstücken den Truppen zugeandt wurde.

### Friedensarbeit

Man braucht nicht an den Krieg denken. Es gibt im Frieden genug zu tun, jeden Tag, jede Stunde. Alle drei Minuten geschieht in Deutschland ein Unglücksfall. Anlässlich des Unfallforschungs vor zwei Jahren in Berlin mußte das Rote Kreuz, das zahlreich eingesetzt war, an einem Tage über dreitausendmal Hilfe leisten. Eine Helferin allein legte dreihundertmal Hand an. Braucht es mehr der Beispiele?

Der Bericht eines Rotkreuzhelfers lediglich, der in 15 Jahren 37 Menschen aus Vergnot rettete, sei wiedergegeben:

„Vierte sind wir! Trage, Pidel, Seil, Flasche und Verbandzeug haben wir bei uns. Es ist hart anzukämpfen gegen den Sturm. Nacht ist es. Das Licht der Taschenlampen ist dünn. Man muß sich vorantasten. Drohend die Wände vor uns. Dann stehen wir am Grat. Unter uns hören wir Auf. Der Jüngste wird abgefeilt. Sein Körper verschwindet in der Nacht. Drunter hat er Boden gefaßt. Er findet den Verletzten. - Verriegelt und abgetürzt. Einen nach dem andern holen wir herauf.“

Worte eines einfachen Mannes, der aus seiner Tat nichts macht. Wir wollen nicht zurückgreifen, etwa die Leistungen des Roten Kreuzes nach dem Kriege würdigen, so sehr sie es wert wären. Wiewiele Krankenhäuser gebaut, Pflegestationen errichtet wurden, wie vielen Menschen geholfen wurde. Ein Großteil dieser fürsorglichen Arbeit ist heute auf die NS-Volkswohlfahrt übergegangen.

Aus jüngerer Zeit sei erwähnt: Einsatz im Endetenland und was uns an der Grenze besonders angeht - Betreuung der Arbeiter am Weltwall. Das „Deutsche Rote Kreuz“, wie es heute heißt, ist wie überall im Reich auch in unserem Gau vorzüglich organisiert. Baden ist der Landesstelle V Stuttgart angeschlossen. Es bestehen 21 Kreisstellen mit 7264 Helfern und 6155 Helferinnen. Weiter sind 127 Unfallhilfsstellen eingerichtet. 24 Krankenkräftwagen stehen zur Verfügung.

Eine große Organisation der Hilfe, im Frieden nicht zu missen, im Kriege - so er uns aufgezwungen werden sollte - von großer Bedeutung.

### Erst Busse wieder in Ueberlingen

Ueberlingen, 16. Aug. Der bekannte badische Dichter Hermann Ernst Busse kehrt wieder nach Ueberlingen zurück, das er von seiner früheren Lehramtsstätigkeit nicht vergessen hat.

### In drei Wochen ...

Eberbach a. N., 16. Aug. Noch drei Wochen und unser bekannter „Ruducksmarkt“ wird wieder Tausende zum größten Volksfest des unteren Neckartales vereinen.

## Künstler wurden in Meersburg gefeiert

Glanzvoller Abschluß der Schloßkonzerte

Meersburg, 16. Aug. (Eigener Bericht.)

Tausende und aber Tausende sind es, die in den Augusttagen das romantischste Städtchen am Bodensee - Meersburg - durch ihr Treiben mit jubelnder Lebenssymphonie erfüllen. Hier trifft modernes Leben auf frühestes Mittelalter. Winzliche Gäßchen mit giebelbewehrten Fachwerkbauten, Deutschlands älteste Burg und ein herrliches Barockschloß entzünden die Sommergäste. Sie horchen überall hinein. Was mag sich wohl verändert haben? Nichts! Vielleicht nur die Form. Wie empfindet man das bewußter als wenn Frau Musica zu den Meersburger Schloßkonzerten ruft, die in diesem Jahr unter dem Motto „Deutsche Romantik“ standen. Sie sind ein ehernes Geschenk der Stadt Meersburg an ihre Sommergäste, Bewunderer und Verehrer während der ersten Augusthälfte. Vor drei Jahren begann man hier mit den Schubert-Tagen. Heute erfreuen sich diese kulturellen Veranstaltungen großer Beliebtheit. Gäste des In- und Auslandes vereinen sich in diesen Tagen im Neuen Schloß

Das herrliche Treppenhäus Balthasar Neumanns mit seiner prunkvollen Ausstattung in schwingender Bewegtheit ist drei Tage lang voll besetzt. Immer wieder ist man begaubert von dieser wunderbaren Harmonie von Musik und Raum. Künstler, wie Ursula van Diemen, Professor Erb (Tenor), die drei Münchner: Prof. Ruoff (Klavier), Prof. Härtel (Bratsche), Prof. Suttner (Waldhorn) und der künstlerische Leiter Otto Keller-Konstanz (1. Geige) erfüllen ihn mit ihrer löhrenden Kunst.

Mit dem Quintett in F von Anton Bruckner wurde der letzte Abend eröffnet. Daraus nimmt das einzigartige Madrigal in Ges-Dur in der ganzen Literatur eine Sonderstellung ein. Das konstanzer Streichquartett (Müller-Schmitt-Jahbaender) unter der Leitung von Otto Keller zeigte in der Wiedergabe im Verein mit Prof. Härtel, dem Bratschisten des Münchner Akademie-Quartetts die hohe Kunst im Quartett. Die herrliche Melodie des Andantes, das besonders aus der 1. Geige Kellers und der Bratsche Prof. Härtels in entrückter Schönheit erklang, stand noch lange nach dem Finale im Raum. Trotz der Schmere, die dieses einzige Quintett Bruckners ausströmt, fand es begeisterte Aufnahme, wozu die hervorragende Wiedergabe beitrug. Ursula van Diemen sang dann noch 4 Brahms'sche Volkslieder, die weniger durch die verschwenderische Klangfülle als durch die Schlichtheit, die diese Volkslieder auszeichnen, den Weg zu den Herzen der Hörer fand. Die klare und ausdrucksvolle Stimme, die sich mit seinem Mienenspiel vereinte, schwang noch lange in ihnen nach.

Nun sind die Abendmühen im Neuen Schloß in Meersburg am Sonntag verklungen, der gewaltige Strom, den diese Konzerte fanden, ist verebbt. Wie im warmen Lichte und im packenden Spiel der flackernden Kerzen sich die wappenhaltenden Löwen, die Statuen, die Laternen und Vasen, die den Schmuck der Freitreppe im Neuen Schloß zeichnen, belebten und sich die herrlichen Melodien Beethovens, Schuberts, Schumanns, Bruckners und Brahms' hinausschwangen zum Fresko eines unbefangenen Meisters, das war ein Erlebnis von mitreißender Gewalt.

E. P.

# Nachrichten aus dem ganzen Lande

## Aus Nordbaden

### Mosbach macht sich schön

Mosbach, 16. Aug. Im Zuge der Verschönerungsaktion wurde in den letzten Wochen hier sehr viel geleistet. Zahlreiche Fachwerkhäuser haben ein neues Gewand erhalten. Außerdem ist der Neubau der Heil- und Pflegeanstalt — in Richtung Neckarburken — Dallau liegen — im Rohbau fertiggestellt worden. Die Vorarbeiten zu einem neuen Fabrikgebäude sind in vollem Gange. Teilweise wurden schadhafte Straßen ausgebessert.

### Mit dem Kraftrad tödlich verunglückt

Schweigen, 16. Aug. In der Nacht auf Sonntag stieß der 30 Jahre alte Schlossermeister Hermann Haas aus Schweigen in Neckarau mit einem Personenwagen zusammen und wurde so zugerichtet, daß er nun den schweren Verletzungen im Krankenhaus erliegen ist.

### 18-Jährige aus dem Fenster gesprungen

Bretten, 16. Aug. Ein 18-jähriges Mädchen des hiesigen Mädchenheimes versuchte in der Nacht zum Dienstag zu entfliehen. Sie sprang aus einem Fenster des 2. Stockwerkes in den gepflasterten Hof und zog sich dabei Verletzungen zu. Das Mädchen, das alsbald aufgefunden wurde, wurde in das städt. Krankenhaus eingeliefert.

### Unbekannter ließ sich vom Zug überfahren

Frankenthal, 16. Aug. Ein etwa 18-jähriger Unbekannter ließ sich kurz vor dem Bahnhof Freisenheim a. S. von einem Zug überfahren. Bis jetzt ist es noch nicht gelungen, die Personalfisten des unbekannteren Toten, dessen rechter Mittelfinger etwa 1 1/2 Zentimeter amputiert ist, festzustellen.

\*

**I. Weinheim: Todesfall.** Hauptlehrer i. R. Friedrich Hopp, Bismarckstraße, ist im 75. Lebensjahre verstorben. Mit ihm verliert auch das Weinheimer Vereinsleben einen vorbildlichen Chorleiter. Viele Jahre wirkte er als Erzieher an der hiesigen Volksschule. In der Musik fand er die höchste Betätigung, um die Pflege des Chorgesangs erwarb er sich bleibende Verdienste.

**Vorheim: Verkehrsschranken abgeräumt.** Ein Lastzug, der zu scharf von der Westlichen in die Leopoldstraße einbog, kam zu nahe an den Straßenrand und riß die dort aufgestellten Verkehrsschranken weg. Anderer Schaden entstand glücklicherweise nicht.

**Vorheim: Auto auf dem Gehweg.** Einem Personenkraftwagen, der von der westlichen Karl-Friedrich-Straße in Vorheim nach rechts einbiegen wollte, sprang ein Kind in die Fahrbahn. Der Wagen wich aus, fuhr aber über den Gehweg. Dabei wurde eine Fußgängerin verletzt. Auch die Lenkerin des Fahrzeuges trug Verletzungen davon.

**Entingen (bei Vorheim): An den Halschen geraten.** In der Nacht zum Sonntag kam es zu einer Auseinandersetzung, die ein Dritter schlichtete. Über der Einkfistige war an die falsche Adresse geraten. Einer der Kaufbolde biß ihm nämlich das linke Ohr ab.

## Mittelbadische Rundschau

### Eilzugmaschine entgleist

Gernsbach, 16. Aug. Am Montagnachmittag entgleiste auf der Strecke zwischen den Stationen Silberzau und Gernsbach die Maschine des aus Richtung Freudenstadt kommenden Eilzuges. Der Schaden wurde alsbald behoben, so daß der Zug nach etwa einer halben Stunde seine Fahrt wieder fortsetzen konnte. Die Fahrgäste waren unterdessen nach den Hauptanschlußstellen weitertransportiert worden.

## Südbaden und Hochrhein

### Aus Rahe einen Bauernhof angezündet

Badkirch, 16. Aug. Wie bereits berichtet wurde, ist im Raheemoos im Elztal der Jungbauernhof einem Großfeuer zum Opfer gefallen. Die Feststellungen ergaben, daß als Brandursache Brandstiftung in Frage kommt. Ein zehn-jähriger Hirtenhund, der vom Besitzer des Hofes gezüchtet worden war, weil er eine Biene totgeschlagen hatte, hat aus Rahe die Tat verübt. Er schüttete nach dem Nachbarort Biederbach, wo er festgenommen wurde.

### Ein gemeiner Wüstling

s. Freiburg, 12. Aug. Von der Großen Strafkammer wurde der 34-jährige Alfons Hebdina aus Weil a. Rh. wegen verächtlicher Notzucht und gewalttätiger Verhöhnung unzüchtiger Handlungen zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt. Mit dem Urteil hat ein Verbrechen seine Sühne gefunden, das S. am Nachmittag des 3. Juni auf einem Feldweg bei Oberfällingen an einer jungen Ehefrau aus Badkirch beging. Er lockte die Frau, die ihn nach der Begrüßung Weill gestraut hatte, auf den Feldweg, dort fiel er über sie her und versuchte sie zu vergewaltigen. Dank der nachhaltigen Gegenwehr konnte er sein Vorhaben nicht ausführen; die Ueberfallene zertrat dem Unhold das Gesicht, wodurch es gelang, den Täter rasch ausfindig zu machen. S. ist bereits zweimal wegen Sittlichkeitsverbrechen, die er seinerzeit in Vörrach und Brombach verübte, mit Gefängnis bestraft worden. Von der vom Staatsanwalt beantragten Entmannung nahm das Gericht diesmal noch Abstand, er hat aber damit zu rechnen, falls er sich abermals ein Sittlichkeitsverbrechen zuschulden kommen läßt.

### Ausgrabung einer Römerhülle

Laufenburg (Baden), 15. Aug. Im Juli wurde mit den Ausgrabungen auf der oberen Eltt wieder begonnen. Der bisherige Leiter der Grabarbeiten, Dr. Samereuther-Darmstadt, ist von Griechenland, wo er ebenfalls Ausgrabungen leitete, zurückgekehrt und hat die Leitung der Laufenburger Grabungen wieder aufgenommen. Die seit zwei Jahren geruht haben. Die freigelegten Ueberreste der Römervilla werden später im Heimatmuseum, das im Ausbau ist, ausgestellt.

## Aus Nachbargebieten

### Fußgänger von Kraftwagen tödlich überfahren

Riechheim-Teck, 16. Aug. Am Sonntagvormittag wurde der 26 Jahre alte, bei der Reichsbahn in Süssen beschäftigte

## Leichtsinne von oben gesehen

Es vergeht nicht ein Tag, an dem der Polizeibericht melden muß, daß in diesem oder jenem Stadteil Verkehrsunfälle vorkamen. Meist ist Leichtsinne der Hauptgrund. Wenn nicht noch mehr passiert, so ist das einem glücklichen Zufall zuzuschreiben.

Wenn einzelne Verkehrsgruppen einander Nachlässigkeit auf der Straße vorwerfen, so hat das eine gewisse Berechtigung. Anhand folgender Aufstellung sei nur ein kleiner Nachweis erbracht, der an fast allen Kreuzungen des hiesigen Stadtbildes gemacht werden kann.

Am Fenster meiner Wohnung, die in einem Schauffe gelegen, die Straßensituation auf übersehen läßt, konnte ich folgende Feststellungen machen. Diese erstrecken sich auf drei Tage jeweils zwischen 17 und 18 Uhr und sind im Endresultat durch 3 geteilt. Es sind hierin alle Altersstufen beiderlei Geschlechts vertreten.

Es passiert die Kreuzung ordnungsgemäß, also Umschau haltend bevor der Gehweg verlassen wurde, und rechtwinklig zur Fahrbahn 123 Fußgänger

Verkehrswidrig, also strafbar im Sinne des Gesetzes: 49 Männer, 68 Frauen, darunter 4 mit Kind an der Hand, 3 mit Kinderwagen, 6 Paare, darunter 2 mit Kinderwagen, 16 Kinder allein oder zu zweien, 1 Mann blieb abgelenkt und 1 Mann gelangte auf der Fahrbahn stehen, während eine Frau über 60 Meter weit fast mitten auf der Fahrbahn dahinging, 1 Mann und 2 Frauen die am Stock gingen, also doppelt gefährdet waren.

Motorfahrzeuge ordnungsgemäß: 29 Wagen und Räder.

Verkehrswidrig: 1 Auto kurvt ohne Winterreifen, 1 Auto fährt mit etwa 50 Std.-Kilom. über die Kreuzung.

Radfahrer ordnungsgemäß: 98.

Verkehrswidrig: 91, teilweise durch Ueberbelastung der Räder, Einbiegen ohne Zeichengebung, Pakete in einer Hand, Straßenseite nicht einhaltend, Kinder ohne eigenen Sattel auf dem Rahmen mitführend.

Aus dieser Statistik ergibt sich ohne weiteres, daß es sich nicht etwa um einen „stillen Winkel“ unserer Stadt handelt, sondern um eine Kreuzung, die eine gewisse Verkehrsbedeutung aufweist. Die Tatsachen, die ohne jede Beschönigung wiedergegeben sind, sprechen eine derart berechtigte Sprache, daß man sich fast wundern muß, daß „nur“ einige Unfälle täglich vorkommen. Sie zeigen aber auch, daß bei einiger Aufmerksamkeit und etwas Ordnung, insbesondere vorwiegend der Fußgänger und Radfahrer Unfälle zu vermeiden sind.

Ch. M.

Jacob Schwager aus Karlsruhe auf der neuen Dettinger Straße bei der Einfahrt zur Reichsautobahn von einem Kraftwagen von hinten angefahren. Er wurde dabei vor den Augen seiner ihn begleitenden Braut von einem Kolflügel des Wagens erfasst und auf die Straße geschleudert, wo er mit einem schweren Schädelbruch liegen blieb. In ein Krankenhaus eingeliefert, ist der Bedauernswerte wenige Stunden später gestorben.

### In den Allgäuer Alpen tödlich abgestürzt

Leutkirch, 16. Aug. In der Nacht zum Sonntag ist beim Aufstieg zum Waltenberger Haus am „Bändele“ der 24-jährige Malergehilfe Georg Jilser aus Leutkirch tödlich abgestürzt.

### Mord und Selbstmord in Mülhausen

Mülhausen i. E., 16. Aug. Am Sonntag nachmittag erlitt der 24-jährige Fabrikarbeiter Schirret seine 24-jährige Freundin Margarethe Zimmermann und beging dann Selbstmord. Schirret hatte das Mädchen, das mit ihm in derselben Fabrik arbeitete, mit Liebes- und Heiratsanträgen verfolgt, die jedoch von diesem zurückgewiesen worden waren.

### Großfeuer in Rorschach

Rorschach, 16. Aug. Am Montag morgen kurz nach 1 Uhr brach im Maschinendepot der Bundesbahnen in Rorschach ein Brand aus, der sich über eine Fläche von etwa 3000 Quadratmeter ausbreitete. Das Feuer nahm seinen Ausgang in der vor wenigen Monaten erstellten Remise für einen „Schienenzug“ für den Verkehr Bodensee — Lugana. Kurzschluß im Maschinenraum des Schnellzuges, der größtenteils ausgebrannt ist, scheint die Brandursache zu sein. Da der Strom sofort unterbrochen wurde, mußten die im Depot stationierten zehn Dampflokomotiven aus den Hallen gebracht werden. Eine elektrische Maschine blieb in den Flammen; außerdem zerstörte das Feuer in den Werkstätten und Magazinen fast sämtliches Material. Mit Mühe wurde ein großer Deutank vor der Vernichtung gerettet. Die Feuerwehren von Rorschach und Rorschach-Berg konnten das Feuer nach dreistündiger Arbeit eindämmen. Nach den vorläufigen Schätzungen dürfte der Schaden eine Million Franken übersteigen.

## Wie wird das Wetter?

### Seiter und warm

Südwestdeutschland steht noch immer unter dem Einfluß eines Hochdruckrückens, der sich von den Azoren über die Nordsee bis nach Rußland erstreckt. Während dadurch die vom Ozean heranziehenden Störungen vom Festland zunächst ferngehalten werden, kommt es über dem östlichen Teil des Reiches zur Neubildung einer Weststörung, die vielfach zu starker Bewölkung und auch zu Gewittern führt. Unser Gebiet wird nur im Osten zeitweilig in diesen Bereich einbezogen.

### Voranschlägliche Witterung bis Mittwoch abend:

Nordöstliche Winde, heiter und warm, im Osten später wolfig und gemüßigt.

Bis Donnerstag abend: Foribestand des warmen Sommerwetters.

### Wasserstand des Rheins:

Waldshut	358	—
Rheinfelden	348	—10
Reisach	358	—10
Rehl	400	—4
Karlsruhe-Magau	562	—15
Mannheim	494	—84
Caub	346	—15

# Internationale Rennwoche in Baden-Baden

Seit 80 Jahren eine Glanzveranstaltung des deutschen Rennsports

Wieder einmal steht der deutsche Rennsport vor einem Höhepunkt: in Baden-Baden beginnt am Sonntag die traditionelle internationale Rennwoche. Die Begegnung der deutschen Spitzenklasse mit erlassigen Ausländern hat der Rennwoche seit jeher einen außergewöhnlichen Reiz verliehen. Die großartige und stets international betonte Gestaltung der Rennen hat Baden-Baden außerdem auch von Beginn an große Bedeutung im gesamten europäischen Rennsport gegeben. Nur acht Tage lang steht die wunderbar im Tale der Dörs gelegene Rennbahn im Jahr im Zeichen des Rennbetriebs, das ganze Jahresprogramm besteht aus 4 Renntagen, ausgetragen in einer Woche am Ende des Monats August. Eben durch diese Gestaltung aber wird Baden-Baden immer wieder mit großer Spannung erwartet, weil eben die dortigen Rennen Ereignisse besonderer Art sind.

So ist es auch in diesem Jahre. Obwohl der deutsche Rennsport in dieser Rennzeit an großen Ereignissen nicht arm war, erwartet man doch die großen Prüfungen, deren Belegung sehr gut ausfallen wird, mit größter Spannung. Drei klassische Ereignisse ragen aus dem Badener Rennprogramm hervor: Der große Preis von Baden, der am dritten Tage (Freitag) gelaufen wird, das Fürstentum-Rennen am ersten Tage und schließlich das Zukunftsrennen am zweiten Tage.

Der Große Preis von Baden, auch in der Preishöhe nach das bedeutendste Rennen, wurde zum ersten Male vor 81 Jahren, im September 1858 gelaufen. In den ersten 12 Jahren gab es stets französische Erfolge und erst 1873 konnte mit Graf Renards Hochstapler das erste deutsche Pferd den Großen Preis gewinnen. Später folgten weitere zahlreiche Auslandsiege und Vertreter von England, Oesterreich, Ungarn und Italien konnten den reichen Preis entführen. Die berühmte ungarische Wunderstute Kinckem, die niemals geschlagen wurde, gewann dreimal hintereinander von 1877 bis 1879 das Rennen, beim zweiten Male allerdings erst nach totem Rennen mit Prince Giles I. Hierbei war die Stute, die insgesamt 54 Rennen bestritten hat, überhaupt zum einzigen Male in Gefahr, geschlagen zu werden. Sechs Jahre später gelang es dann einem deutschen Pferd, den dreifachen Sieg im Großen Preis von Baden zu wiederholen, dem großen Schlenderhaner Oeander von 1927 bis 1929. In den beiden letzten Jahren ist dann allerdings das wertvolle Rennen verloren gegangen, denn 1937 siegte der Franzose Dadi und im Vorjahr der Italiener Procle, der übrigens auch in diesem Jahre wieder am Start sein wird.

Das Zukunftsrennen in Baden-Baden ist eines der bedeutendsten deutschen Zweijährigen-Rennen überhaupt. So ist es kein Wunder, daß diese, ebenfalls schon im Jahre 1858 begründete Prüfung, von Pferden allerbesten Klasse ge-

wonnen wurde. Die Wunderstute Kinckem trug auch in diesem Rennen ihren Namen in der Siegerliste ein, errang sie doch 1876 einen überlegenen Sieg. Die Stuten kamen im Zukunftsrennen wesentlich stärker zur Geltung, als im Großen Preis von Baden. Aus der langen Siegerliste seien nach Kinckem noch Maria und Sappho genannt, die dann auch in der Jucht bedeutende Erfolge hatten, ferner Fabula, Antwort, Contessa Maddalena und Deutschlands ungeglichene Wunderstute Nereide. Im Vorjahr vermochte die französische Stute Gonzoni mit dem berühmten C. Elliot im Sattel die gesamte deutsche Spitzenklasse überraschend zu schlagen.

Das Fürstentum-Rennen entstand im Jahre 1880, wurde aber zunächst als Preis von Iffezheim gelaufen und war in dieser Zeit ein Veranlassung. Später als internationale Klasseprüfung hat es im Fürstentum-Rennen ebenfalls oftmals ausländische Erfolge gesehen. Allein in den beiden letzten Jahren ging das Rennen verloren, da die Italiener Gaio und Procle die deutschen Vertreter schlagen konnten.

So gingen besonders im Vorjahr die drei wichtigsten Rennen der internationalen Rennwoche an das Ausland. Da kann man nur wünschen, daß die deutschen Pferde diesmal mehr Erfolg haben werden. Begründete Aussichten hierzu sind erfreulicherweise vorhanden, zumal wesentlich bessere Klasse in den deutschen Rennställen bereit steht, als dies vor Jahresfrist der Fall war.

Mit allergrößtem Aufwand führt Baden-Baden auch in diesem Jahr wieder seine überragenden gesellschaftlichen und künstlerischen Veranstaltungen durch. Der erste Rennsonntag, an dem das Fürstentum-Rennen ausgetragen wird, steht besonders im Zeichen einer festlichen Alleinbeleuchtung, die mit Hilfe von rund 20 000 Beleuchtungssternen durchgeführt wird. Für den zweiten Abend der Rennwoche wurde Generalmusikdirektor Professor Oswald Kabasta, der Leiter der Münchner Philharmoniker, für ein Festkonzert verpflichtet. Der Tag des Zukunftsrennens (22. August) bringt den großen Galaabend unter Mitwirkung bekannter internationaler Varietékkräfte. Für den 23. August ist bei gutem Wetter ein Garten-Varietéfest vorgesehen. Am 24. August ziehen unter der Leitung von Generalmusikdirektor Herbert Albert Ensemble und Orchester der Württembergischen Staatsoper mit Richard Strauß' „Hofenavaller“ im Kurhaus ein. Der bedeutendste Tag der Großen Rennwoche ist der Freitag mit dem Rennen um den Großen Preis, für den 50 000 RM. ausgesetzt sind. Während am Abend bei einer Kurgarten-Ausmination ein Doppelfonzert im Freien stattfindet, wird der vierte Renntag mit einem Riesenseuerwerk im Kurgarten abgeschlossen.

## Gordischer Verkehrs-Knoten durchschnitten

Reibungslose Umlegung des Durchgangsverkehrs auf das neue Teilstück der Ettlinger Allee - Kriegsstraße erhält einen Radfahrweg - Bahnhofstraße wird besser „belichtet“

### Radfahrweg auch für Horst Wesselring geplant

Die Karlsruher Stadtverwaltung kann sich über Arbeit wirklich nicht beklagen: Neben den großen Bauprojekten warten noch viele Verkehrsprobleme auf ihre Lösung; Umbauten, Verbesserungen und sonstige Dinge lassen daher auch in der „Ferienzeit“ die Arbeitsmaschinerie nicht zum Stillstand kommen. Ein bedeutendes Wegstück wurde mit der gestern erfolgten Umlegung des Durchgangsverkehrs auf der südlichen Ausfallstraße zwischen dem Waaghäuschen und Schloß Ruppurr zurückgelegt, wodurch jetzt der schiefen gleiche Übergang mit der Altbahn sowie die gefährliche S-Kurve beim Schloß Ruppurr vermieden werden. In der Stadt selbst wird durch die Anbringung eines Radfahrweges in der Kriegsstraße für die Radler manche Gefahrenquelle zukünftig ausgeschaltet, wobei besonders der Plan interessieren wird, auch im Horst-Wesselring einen Radfahrweg anzulegen. Schließlich machen auch die Umbauarbeiten in der östlichen Kaiserstraße rege Fortschritte, so daß bald mit der Freigabe des letzten Endstückes zu rechnen sein wird. Ganz am Rande seien noch die Bestrebungen der Stadt vermerkt, für die verkehrswichtige Bahnhofstraße eine neue, bessere Beleuchtung zu finden, damit die bisher allzusehr im Schatten des Bahnhofs und der Lindenbäume gelegene Straße etwas mehr „ins Licht“ gerückt wird.

Daß die Umbauarbeiten in der Ettlinger Allee, die bekanntlich Karlsruhes repräsentative Süd-Ausfallstraße und Zubringerstraße zur Reichsautobahn ist, so rasche Fortschritte machen, trotzdem umfangreiche und kostspielige Verlegungen notwendig waren, wird jeder konstatieren, der des öfteren diese Strecke passieren muß. Seit dem gestrigen Dienstag ist ein weiteres Teilstück, und zwar die Straße zwischen dem Waaghäuschen und dem Ruppurrer Schloß, dem Durchgangsverkehr übergeben worden, während die bisherige gekrümmte und von der Altbahn gekreuzte Allee, ein ger-



Probeklampen leuchten zurzeit in der südlichen Bahnhofstraße

dieser Verkehrs-Knoten ersten Ranges, durch Schilder und Warnzeichen gesperrt ist.

Die Umlegung des Verkehrs vollzog sich vollkommen reibungslos, und die Annehmlichkeit, nunmehr auf gerade durchlaufender Straße einherbraufen zu können, wurde besonders von den Kraftfahrern dankbar vermerkt. Für die Radfahrer und Fußgänger sind längs der ganzen Strecke beiderseitig getrennte Wege angelegt, so daß auch hier feiner dem andern ins Gehege kommen kann. Wenn dann noch das Schloßhäuschen „abgeräumt“ ist, steht den Wegbenutzern wirklich nichts mehr „im Wege“.

Auf jeden Fall erkennt man schon heute die großzügig durchdachte Streckenführung, die der Südausfallstraße auf Jahrzehnte hinaus das Gesicht und dem Verkehr die so notwendig gewordene Entlastung und „freie Hand“ geben wird, vor allem, wenn das noch fehlende Stück der bereits

in Umbau befindlichen Herrenalber Straße fertig gestellt ist.

### Insgesamt 21,7 Kilometer Radfahrwege in Karlsruhe

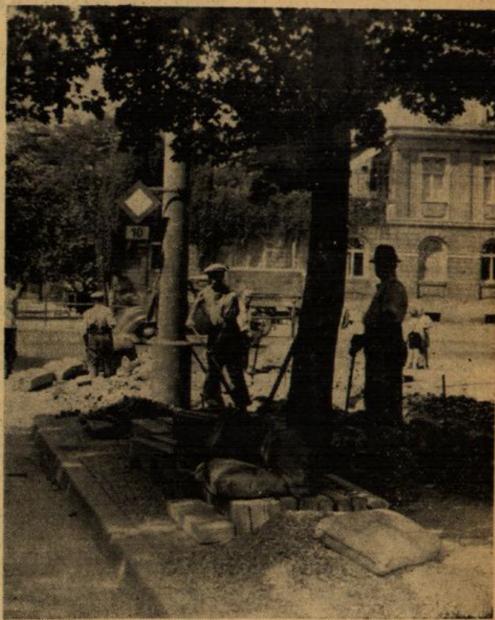
Daß die Stadtverwaltung auch der Frage der Radfahrwege ihr besonderes Augenmerk zuwendet, ersehen man aus dem Voranschlag, der für die Herstellung derartiger Entlastungswege die runde Summe von über 35 000 RM. aufweist. Und zwar soll dieser Betrag teils für Verbesserung, teils für Herstellung von Radfahrwegen in der Kaiserallee, in der Kriegsstraße zwischen Ettlinger- und Westendstraße und in der westlichen Ettlingerstraße angewendet werden. Daß man, wie wir erfahren, von städtischer Seite plant, auch den Horst-Wesselring mit Radfahrwegen zu versehen, wird bei allen interessierten Kreisen der Bevölkerung lebhaft Zustimmung auslösen.

Zurzeit ist man damit beschäftigt, die verkehrsreiche Kriegsstraße auf der Nordseite durch Anlegung eines Radfahrweges vom Radverkehr zu entlasten. Die Arbeiten sind noch in vollem Gange, doch dürfte das Teilstück Ettlingerstraße-Kaiserstraße in den nächsten Tagen schon für den Verkehr freigegeben werden.

Insgesamt hat Karlsruhe heute (nachdem in den vergangenen Jahren auch die Ruppurrer Straße, die Robert-Wagner-Allee, die Ettlinger Straße, die Zepplinstraße und die Ettlinger Allee zu den bisherigen Straßen mit Radfahrwegen hinzukamen) 21,7 Km. Radfahrwege, so daß die badische Gauhauptstadt unter den deutschen Großstädten mit in vorderer Linie marschiert.

### Lichtvolle Experimente in der Bahnhofstraße

Es ist kein Zweifel: die Bahnhofstraße, die dem Fremden bei Tage einen netten Eindruck von der Stadt gibt,



Arbeiten am Radfahrweg in der Kriegsstraße

(Aufn. Harbig)

steht bei Nacht ihr Licht allzusehr unter den Schöffel.

Teils sind daran die hohen Lindenbäume schuld, die immer üppiger ins Kraut schießen, und zum andern genügt die bisherige Bogenlampenbeleuchtung nicht mehr in ausreichendem Maße. Man hat daher seit einiger Zeit Versuche gemacht, die Bogenlampen durch Steinzeuggandellaber mit aufgestülpten Mattglasalocken zu ersetzen. Daneben hat man in dem Versuchsstück Bahnhofplatz-Diergartenweg noch drei Straßenüberspannungen aufhängt, um auszuprobieren, ob nicht doch das von oben einfallende Licht weiter reicht als die Seitenbeleuchtung. Für die Erneuerung der Straßenbeleuchtung in diesem Teilstück sind im Haushaltsplan 8500 RM. vorgesehen.

Das Experiment der Gandelaberbeleuchtung oder Hängelampen ist noch nicht entschieden. Auf jeden Fall aber wird die bisher so dunkle Straße in Zukunft besser ins Licht gerückt werden. Was für die Stadt und den ersten Eindruck auf die Fremden nur zu begrüßen ist.

## Stadtverwaltung ehrt Rekordläufer Harbig

Empfang im Rathaus - Überreichung einer Radierung

Der Weltrekordläufer Rudolf Harbig wurde gestern nachmittag im Rathaus von Stadtrat Niedner empfangen, der in Vertretung des in Urlaub befindlichen Oberbürgermeisters Dr. Hüßly die Gelegenheit wahrnahm, den derzeit größten deutschen Läufer auch namens der Stadt Karlsruhe in schlichter Weise zu ehren.

Harbig befand sich in Begleitung des Reichstrainers Gerschler und des Kreisführers des R.S.M. Landhäuser. Zur Erinnerung an seinen karlsruher Aufenthalt wurde ihm eine große, gerahmte Radierung, das Karlsruher Rathaus darstellend, überreicht. Reichstrainer Gerschler durfte sich über ein kleines, Bildchen vom Schloßsturm freuen.

Wie wir hören hat die Ortsgruppe Karlsruhe des R.S.M. im Einvernehmen mit der Stadtverwaltung allen am Abendportfest des Karlsruher Männerturnvereins an den Start gegangenen hervorragenden Athleten das gleiche hübsche Bildchen gewidmet, damit sie sich gern wieder der Fächerstadt erinnern.

### Ein zweites Todesopfer des Eisenbahnunglücks

Seinen Verletzungen erlegen ist der Eisenbahnschaffner, der, wie gemeldet, bei der Entgleisung von drei Güterwagen auf der Strecke Witten-Bergzabern so schwere Verletzungen erlitt, daß er in das Krankenhaus Landau überführt werden mußte. Da auch der Zugführer des Güterzugs tödlich verunglückte, hat der Unfall also zwei Eisenbahnbeamten das Leben gekostet.

Bei dem im Krankenhaus Landau verstorbenen Zugschaffner handelt es sich um den in Karlsruhe, Kriegsstr. 204 wohnhaften verheirateten Otto Ernst. Besonders tragisch ist der Fall dadurch, daß auch der Vater des Otto Ernst als Lokomotivführer seinerzeit tödlich verunglückt ist.

### Vorfahrtsrecht beachten!

Auf der Kreuzung Reichs- und Schwarzwalddstraße stehen ein Personenkraftwagen und ein Radfahrer zusammen. Der Radfahrer, der das Vorfahrtsrecht nicht beachtete, wurde leicht verletzt.

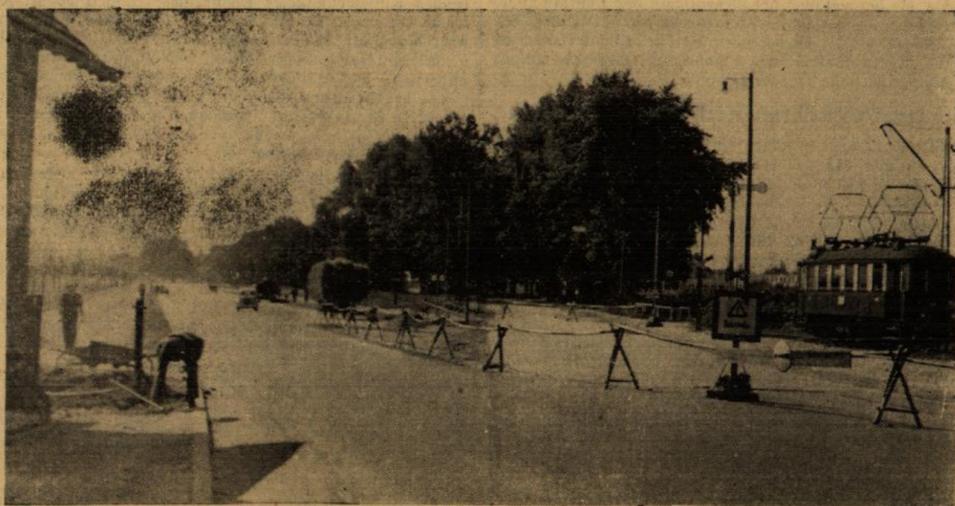
### Sittliche Verfehlungen vor der Jugendkammer

Vor der Jugendkammer des Landgerichts Karlsruhe hatte sich der 30 Jahre alte verheiratete Wilhelm B. aus Bretten zu verantworten. Der Angeklagte hatte sich im Frühjahr 1939 in Bretten wiederholt an seiner 14jährigen Stief-tochter vergangen. Das Gericht sprach gegen den Angeklagten wegen Sittlichkeitsverbrechen nach § 174 Ziffer 1 eine Gefängnisstrafe von acht Monaten aus.

Der 28 Jahre alte verheiratete, bisher unbefristete Josef S. aus Wiedergeltingen hatte sich, nachdem er vier Wochen verheiratet war, am Abend des 23. Juni in Raitatt im Hasenwäldchen zwei neunjährigen Mädchen in schamloser Weise genähert. Die Jugendkammer verurteilte den Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von fünf Monaten, abzüglich sieben Wochen Untersuchungshaft.

### Neun Zentner Zucker gestohlen

Der 50 Jahre alte verheiratete vorbestrafte Reinhard G. aus Rheinhausen hatte als Arbeiter in der Zuckerrabrik Waaghäusel seit Oktober 1936 bis März 1939 nach und nach etwa neun Zentner Zucker entwendet und teils in seinem Haushalt verbraucht, teils an seine Verwandten verkauft. Die gestohlenen Zuckermengen hat er der Besteuerung entzogen und um 105 RM. die Steuer verkürzt. Das Schöffengericht verurteilte den Angeklagten zu zwei Monaten Gefängnis und einer Geldstrafe von 200 RM., sowie einer Wertersatzstrafe von 200 RM. Die Geldstrafe von 200 RM. sowie 25 Tage der Gefängnisstrafe gelten durch die Untersuchungshaft als verbüßt.



Links das neue, dem Verkehr übergebene Teilstück der Ettlinger Allee

# Treche Diebesfahrt durchs Albatal

Empfindliche Strafen für ein verbrecherisches Quartett

Wegen einfachen und erschweren Diebstahls standen vor dem Karlsruher Schöffengericht der 17jährige vorbestrafte Anton B. aus Säckingen, der 18jährige vorbestrafte Otto D. aus Freiburg, der 18jährige vorbestrafte Rudolf P. aus Offenburg und der 17jährige vorbestrafte Albert W. aus Mannheim. Die Angeklagten unternahmen Ende April eine Diebesfahrt durchs Albatal. Bei einem Steinbruch in der Nähe von Ehenrot drangen sie in eine Bauhütte ein, in der sie zwei Uhren entwendeten. Darauf begab sich das saubere Quartett nach Marxzell, wo die Burschen einem Wochenendhaus einen Besuch abstatteten. Dort entwendeten sie Lebensmittel und Gebrauchsgüter. Auf gestohlenen Rädern setzten sie ihre Diebesfahrt fort bis Schentzenzell. Dort brachen sie in das Wohnhaus eines Landwirts ein. D. und W. standen bei diesem Einbruchsdiebstahl Schmiere. P. öffnete die Küchenschranktür und stahl Fleisch. Ferner stahlen sie einen Geldbeutel mit 2-3 RM. Inhalt, ein Martini, Eier und einige Laib Brot. Am 1. Mai kam das Kleblatt nach Kalkenbrunn. Dort stiegen sie in eine Scheune ein und gelangten von da in ein Wohnhaus, wo sie ein Paar Schnürschuhe, ein Fernglas, einen Rucksack, ein Messer, sowie Brot und Wurst entwendeten. Wegen der Fahrraddiebstahle werden sie von der Staatsanwaltschaft Tübingen verfolgt. Das Schöffengericht verurteilte B. zu 8, D. zu 8, P. zu 8 1/2

Monaten und W. zu 4 Monaten Gefängnis. Sämtlichen Angeklagten wurden je drei Monate Untersuchungshaft als verbüßt angerechnet.

## Sieben Wochen unschuldig im Gefängnis

Unter Ausschluss der Öffentlichkeit verhandelte das Karlsruher Schöffengericht gegen die 23jährige Erna S. aus Gondelsheim, die sich wegen falscher Anschuldigung zu verantworten hatte. In einem gegen sie eingeleiteten Verfahren wegen Abtreibung hatte die Angeklagte wahrheitswidrig angegeben, der verheiratete Arbeiter Robert S. aus Gondelsheim habe ihr zum Zwecke der Abtreibung Tabletten gegeben, die sie eingenommen habe. Die Anzeige hatte zur Folge, daß S. sieben Wochen unschuldig in Untersuchungshaft genommen wurde. Die fälschlich veranlagte Angeklagte hat die Behauptungen gegen S. aufgestellt aus Verärgerung über diesen. Das Schöffengericht würdigte straferswerend die gemeine Handlungsweise der Angeklagten, die einen unschuldigen anständigen Menschen einer Straftat bezichtigte. Die Angeklagte wurde wegen falscher Anschuldigung zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Dem Zeugen S. wurde die Verurteilung zuerkannt, das Urteil öffentlich bekannt zu machen auf Kosten der Angeklagten.

## Seute Verabschiedung

Der Marscheinheit Baden des Adolf-Hitler-Marsches

Am heutigen Mittwoch abend 21.00 Uhr werden im Rahmen einer Kundgebung auf dem Platz der SM in Karlsruhe die Teilnehmer der Marscheinheit Baden des Adolf-Hitler-Marsches durch den Stabsleiter des Gebietes Baden der Hitler-Jugend, Oberbannführer Egenlauf, verabschiedet. An der Kundgebung nehmen außer dem Standort Karlsruhe der Hitler-Jugend einschließlich Jungvolk, BDM und Jungmädlein, Ehrengast der SM, H. P., des NSKK, sowie der Gau Musikzug des Reichsarbeitsdienstes teil.

Im Anschluß an die Verabschiedung wird die Marscheinheit ihren Weg durch die Ettlinger Straße - Adolf-Hitler-Platz - Zirkel - Waldhornstraße - Kaiserstraße - Robert-Wagner-Allee - Durlach nehmen und am gleichen Abend noch bis Berghausen, der Grenze des Bannbereichs 109, marschieren und dort Quartier nehmen.

Die Bevölkerung wird zur Teilnahme an dieser Veranstaltung herzlich eingeladen.

## Empfang der erfolgreichen Radfahrer

Gestern abend um 19 Uhr fand sich die Karlsruher Radsporgemeinde am hiesigen Hauptbahnhof ein, um die beim 4. Länderkampf (Straßenkriterium) in Wangen im Allgäu so erfolgreich gestarteten Fahrer des Rennclubs Freieier von Drais zu empfangen. Kreisfachwart Hermann Kaupp begrüßte die Kameraden und sprach anerkennende Worte, unter Ueberschreitung je eines Blumengebindes an Alois Fehr, dem Sieger des Jugendrennens, an dem 25 Teilnehmer starteten und den dritten unter 45 im Fahren der Seniorsklasse Josef Brendle und deren Betreuer Alfred Schmid. Brendle dürfte auf Grund seiner Leistungen der Aufnahme in die Aufstellung der Nationalmannschaft in nahe Aussicht gerückt sein, denn sein bravourvolles Fahren wurde in der Fachpresse lobend anerkannt. H.M.G.

Überall entstehen vorbildliche Kindergärten durch die NS.-Volkswohlfahrt. Unterstütze die NSD.-Arbeit durch Deine Mitgliedschaft.

tags zum zweiten Male, aber unter besseren Vorzeichen gestartet wurde. Unter strahlendem Sonnenschein entwickelte sich auf dem Platz ein fröhliches Treiben, und die Vederfahrling ihr Bestes zu dem unterhaltigen Nachmittag bel.

### Erfolgreicher Leichtathlet

Einen bemerkenswerten Sieg errang der Durlacher Hans Schmidt am Sonntag in Laß bei Anstrag der Länder-Leichtathletikwettkämpfe Baden gegen Eläß. Im 800-Meter-Lauf schätzte er die sich heftig wehrenden Eläßler in der zweiten Hälfte ab und setzte sich mit der ausgezeichneten Zeit von 1:59,2 Min. an die Spitze von Badens Leichtathleten-Elite.

### Eine Studienfahrt des Obst- und Gartenbauvereins

Am kommenden Sonntag werden die Mitglieder des Obst- und Gartenbauvereins in den Schwarzwald fahren. Die immer bei den schon zur Tradition gewordenen Ausflügen ist auch dieses Jahr das Fahrziel sorgsam gewählt. Es ist eine Art Studienreise in das Obst- und Weinbaugebiet im Nenzthal um Derrkirch und Döppau. Dabei wird bestimmt auch eine frohe Geselligkeit nicht zu kurz kommen, wozu wir einen klarblauen Himmel wünschen. Ag.

## Rund um den Turmberg

Todesfall

Im besten Mannesalter erlag der Buchhalter Geyper bei der Stadt. Sparkasse Karlsruhe, Hauptzweigstelle Durlach, einer kurzen, schweren Krankheit. Bei der geistigen Beteiligung gedachte der Beauftragte des Verwaltungsrates der pflichtbewußten Haltung des Verstorbenen, die ihm während seiner 13jährigen Tätigkeit bei der Sparkasse das unerschütterliche Vertrauen seiner Vorgesetzten gewann. Ein Mitarbeiter rühmte seine treue Kameradschaft. Die NSDAP. ehrte ihren Parteigenossen und Mitarbeiter in der NSB. ebenfalls durch eine Kranzniederlegung.

### Gartenfest in Aue

Zum Abschluß der Fußballsaison veranstaltete die Spielvereinigung Aue am Sonntag auf dem Rittersportplatz ein Gartenfest, das wegen des vorhergehenden verregneten Sonn-

## Der Führer bei den Salzburger Festspielen

Der Führer besuchte am Montagabend im Salzburger Stadttheater die Festspielaufführung der Mozartoper „Die Entführung aus dem Serail“.

### Ausländische Filme in Venedig

Auf der Internationalen Filmkunstschau wurden an den Tagen des Wochenendes einige recht interessante Filme zur Aufführung gebracht.

Ein sehr bemerkenswertes Werk war ein großer japanischer Film über die Befehung Schanghais durch die japanischen Marinekruppen, ein Zeitdokument von stärkster dramatischer Wirkung. Tapferkeit, Opferinn und Heidenmut sind die Leitgedanken, die diesen Film durchziehen. Bewundernswert ist die Regiekunst Kumagais, die die Kampfschreibungen in der vorbersten Linie im Bild lebenswahr und mit dem ganzen harten Realismus, den der Krieg mit sich bringt, festgehalten hat.

Den hohen Stand der japanischen Filmkunst enthüllte auch ein Kulturfilm über das Leben der Frösche. Gut gezeichnete Bilder zeigten die Entfaltung der Kaulquappen aus dem Ei und ihre Entwicklung bis zum fertigen Fröschelein. Schweden zeigte den Spielfilm „Junger Mensch, genieße deine Jugend!“, ein mit tiefem Ernst erfülltes Werk, in dessen Mittelpunkt ein Mann steht, der sich mit seinen Ideen und Gefühlen unter seinen Mitmenschen allein befindet und sich in das Leben der Kompromisse seiner Umwelt nicht einfügen kann. Die sich daraus ergebenden inneren seelischen Konflikte bilden das eigentliche dramatische Element der Filmregie.

Dem italienischen Film „Piccolo Hotel“, der Szenen aus dem Leben in einem kleinen Gasthaus brachte, gab das Spiel der bekannten italienischen Schauspielerin Emma Gramatica ein höheres künstlerisches Niveau. Alles Beiwerk und alle übrigen Personen treten hinter die-

fer Darstellerin ganz in den Hintergrund. Sie beherrscht durch ihre lebensvolle Charakterisierung der menschlichen Gefühle die Handlung.

Ein interessantes Werk ließ Holland auf der Filmkunstschau laufen, den mit viel Geschick und guten Einfällen aufgebauten Film „Ad Jare“. Hier wird das Leben einer Familie im Zeitraum der Regierung der Königin Wilhelmine mit seinen wechselvollen Schicksalen geschildert. Eingeflochten in die Filmhandlung sind die großen Begebenheiten der Weltgeschichte, die sich während der Regentschaft der Königin zgetragen haben. Wir erleben Szenen aus dem Weltkrieg, den Revolutionen, die die europäischen Völker erschütterten, Szenen aus dem Kolonialreich Hollands und erfahren einiges über die Verhältnisse in ihrem Lande.

### Kunstschätze kehren nach Spanien zurück

In Tortosa trafen 83 Kisten Kunstgegenstände ein, die von den Noten aus der Kathedrale verschleppt worden waren. Ferner kam in Barcelona ein Sonderzug mit vierzehn Wagonen Kunstschätzen an, die in über 500 Kisten verpackt waren. Auch hier handelt es sich um Gut, das die Volkswirten aus den Kirchen und Museen Barcelonas und Tarragonas nach Genf verschleppt hatten. Unter den Gegenständen befinden sich Gemälde aus dem 15. und 16. Jahrhundert.

### Der Niederdeutsche Malerpreis

Am niederdeutschen Malerpreis verkündete Gauleiter Staatsrat Telschow in einer Feierstunde den Niederdeutschen Malerpreis. Die Preisträger sind: Prof. Dr. h. c. Fritz Mackensen-Worpswede, dem der Preis als Dank für seine Lebensarbeit zuerkannt wurde, Otto Moberg, der ebenfalls zu den Gründern Worpswedens zählt, Prof. Arthur Illies-Lüneburg, Frido Witte-Soltan und Hugo Friedrich Hartmann-Bardowick. Aus allen Arbeiten der Künstler, denen der Preis zu gleichen Teilen verliehen wurde, spreche — so hob der Gauleiter hervor — der Geist der niederdeutschen Heimat und Volksseele.

## Neu: „Das Efel“

In diesem Tobis-Film, der nach dem Bühnenwerk von Toni Impfenoven und Hans Meinann unter Verwendung des Drehbuchs von Josef Meien und Walter Fiedlerher hergestellt worden ist, hat man dem bekannten, ewig aufwachen Hans Moser Gelegenheit gegeben, wieder einmal sein hervorragendes schauspielerisches Talent im Strahl der Jupiterlampen nach allen Regeln der Kunst auszuwerten.

Hans Moser in der Hauptrolle des Expeditors und Weingroßhändlers R. Sträubler, ist nämlich während des ganzen, mit frächtigem Humor durchtränkten Spiels mit saueren Bienen und bitterbösem Nuscheln das Efel: ein borsiger Bürger und tyrannischer Hausvater, der sich in einem Stoß von Eingaben an die Behörden über das Quittieren der Striksbahn beschwert, der seine Tochter mit Gewalt an den falschen verheiratet will, ein nervöser Kegelbruder, der mit seinem Dickkopf und seiner Rechtsaberei seine Freunde verärgert und schließlich als Angeklagter den Richtern seine nachgiebige Reue zeigt. Und da er auch dem wohlwollenden Gerichtsvorstand gegenüber hochselbit, wie er als Querulant nun einmal ist, auch seine Einlassung mit dem bekannten Blat aus dem Göt nicht zurücknimmt, ja diese noch verhärtet durch den Jubel: „Sogar freuweise“, kann man es dem Richter nicht übel nehmen, wenn er dem ekelhaften Dickhäuter außer einer erheblichen Geldstrafe auch noch einige Tage Haft wegen Ungebühr vor Gericht aufbrummt.

Und dieses Brummen in Gemeinschaft eines lustigen Gagabunden und Landtreibers bewährt sich schließlich als Alibi-Mittel. Als er aus der Haft entlassen wird, ist das Efel von seiner Rechtsaberei gründlich geheilt. Er ist so zahn, daß er nicht nur zu allem Ja und Amen sagt, sondern auch das Quittieren der Striksbahn als ein Gerücht empfindet, das ihm bisher gefehlt hat.

Bei dem von Depp e inszenierten Film hat man es an nichts fehlen lassen, um Hans Moser unter den richtigen Scheinwerker zu legen und das Publikum unter fortwährendem Lachdruck zu halten. Und da Moser selbst alle Regisse seines Könnens gezogen hat, ist es begreiflich, daß dieser Film zu einem ganz grohen Erfolg geworden ist. Neben Moser sind in dem weiteren Filmwerk noch erfolgreich beschäftigt Josefina Dora als Geirau, Herma Klein als Tochter, Waldom. Junke rmann, Meisel, Kamper s, Eise v. M. Allen-dorff und Hans Holt. Karl Binder.

## Sages-Anzeiger

Mittwoch, 16. August 1939

### Film:

- Kapitol: „Gals Metropoli“
- Capitol: „Hedulin“
- Kammer: „Stimme aus dem Keller“
- Gloria: „Morgen werde ich verhaftet“
- Welt: „Robert und Beccam“
- Welt: „Das Efel“
- Melodien: „Gedankenmarkt“
- Schauburg: „Reber die Grenze entkommen“
- Ufa-Theater: „Der Postkutschmeister“

### Kaffee, Kabarett, Tanz:

- Kaffee Haus: Konzert
- Ursach: Konzert-Kaffee, Weinhaus, Bar, Nacht-Kabarett, Tanz, Billa
- Grüner Baum: Tanz
- Wendelstein: Hausfrauen-Nachmittag — Kabarett — Tanz in der Bar
- Kaffee Museum: Hausfrauen-Nachm. — Konzert — Tanz im Wintergarten
- Reinhold: Kabarett — Tanz
- Näherer: Tanz
- Kaffee des Wehens: Konzert und Tanz

### Tagesanzeiger Durlach:

- Marsgrafen: „Gelden in Spanien“
- Stala: „Karibagos Ball“
- Bismarckstraße Durlach: Konzert und Tanz
- Verfälschte Durlach: Tanz



## Die Deutsche Arbeitsfront

Kreisverwaltung Karlsruhe/Krh., Lammstraße 15

Sperramt. Schwimmen (Männer und Frauen): Freibadbad 20-21 Uhr. — Tennis-Ausstellungen werden darauf aufmerksam gemacht, daß verfallene Stunden nicht nachgeholt werden können und die gestellten Warten ihre Gültigkeit verlieren.

AdF-Sonderzug nach Baden-Baden am Samstag, den 19. August. Der großen Nachfrage wegen führen wir am kommenden Samstag wieder einen Sonderzug nach Baden-Baden. Die Abfahrt in Karlsruhe wird gegen 14.00 Uhr, die Rückfahrt in Baden-Baden gegen 23.00 Uhr erfolgen. Fahrkarten zum Preise von nur RM. 1.— sind bei unserer Vorverkaufsstelle Kaffee-straße 20 erhältlich.

AdF-Sonderzug nach Freiburg am Sonntag, den 20. August. Am Sonntag, den 20. August, fährt ein Sonderzug nach Freiburg i. Br. Die Teilnehmerstellen betragen RM. 2.20. Station in der Vorverkaufsstelle Kaffee-straße 20. Der Zug verläßt nach folgendem Fahrplan: Karlsruhe ab 7.00 Uhr, Freiburg an 9.38 Uhr; Freiburg ab 10.00 Uhr, Karlsruhe an 11.24 Uhr.

## Wiedergeburt des Geschmacks

Belgischer Publizist über den deutschen Künstler

Das führende belgische Blatt „Independance Belge“ veröffentlicht eine auf eigener Anschauung fußende Artikelserie über die Kultur im neuen Deutschland aus der Feder des bekannten belgischen Publizisten Raymond de Becker.

Der Schreiber weist zunächst darauf hin, daß der Künstler im heutigen Deutschland entgegen anderslautenden Behauptungen seine vollständige schöpferische Freiheit besitzt, jedoch werde bei jedem Künstler eine innere Verantwortung gegenüber dem Volk, dem er angehört, und eine innere Verbundenheit mit der deutschen Volks- und Blutgemeinschaft vorausgesetzt. Die deutschen Künstler sähen ihre Aufgabe weniger in der Schaffung individualistischer Werke, sondern lie befrachteten es als wichtiger, zunächst eine Renaissance des Geschmacks und der künstlerischen Fähigkeiten in der großen Masse herbeizuführen.

Der Berichterstatter behandelt dann die neue deutsche Baukunst und begründet insbesondere die bauliche Umgestaltung Berlins, die aus einem „grohen häßlichen Dorf“ eine wirklich schöne Stadt machen. Ueberhaupt habe die neue deutsche Kultur ihre größten Ergebnisse wohl auf dem Gebiet der Architektur erzielt. Die sämtlichen neuen deutschen Bauten zeigten einen machtvollen Stil, der aber ohne jede Schwere sei. Sie seien von wirklichem Geist belebt und respektierten die Harmonie der Form und den Zusammenklang mit der Landschaft und der Umgebung.

Gleiches Jahre Hamburgische Kunstschau. Die Hamburgische Kunstschau kann in diesem Monat auf ihr 70jähriges Bestehen zurückblicken. Zu den Ausstellungen, die das Kunstinstitut in letzter Zeit machen konnte, gehört neben einer Reihe von alten und neuen Bildwerken auch ein besonders schönes Gemälde von Hans Thoma, „Felsenabend“. Das Werk des Malers stammt aus dem gleichen Jahr, in dem die Galerie gegründet wurde. Es befand sich bisher in englischer Besitz.

Dem Richter Egon Graf wurde mit Zustimmung des Reichsministers Dr. Goebbels durch den Gauleiter des Gau's Ministerpräsident Dr. Gellmers, der „Friedrich-Rückert-Preis für das Jahr 1939“ (Mainfränkischer Kunstpreis für Schrifttum und Dichtkunst) verliehen. Die Ueberschreibung des Preises erfolgt im Rahmen des Mainfränkischen Dichtertreffens.



**GLORIA**  
 Nur noch heute und morgen!  
 Der spannende Kriminalfilm  
**Morgen werde ich verhaftet!**  
 mit Käthe Dorsch, Ferdinand Marian  
 Ein packendes Künstlerisches!  
 Beginn: 4.00, 6.10, 8.30 Uhr  
 Jugendliche nicht zugelassen!

**PALI.**  
 Ein Meisterwerk des Humors!  
 Die große deutsche Filmposse  
**Robert u. Bertram**  
 mit Rudi Godden, Kurt Seifert  
 Ein Film zum Tränenlachen!  
 Beginn: 3.45, 6.00, 8.30 Uhr  
 Jugendliche zugelassen!

**RESI.**  
 Ein unfehlbares Mittel gegen Mib-  
 Stimmung  
**Das Ekel**  
 mit Hans Moser, dem ewig nörge-  
 lenden Weinhändler, Herma Klein,  
 Hans Holt, Ernst Waldow, Else von  
 Mollendorf, Fritz Kampers u. a. m.  
 Beginn: 4.00, 6.10, 8.30 Uhr  
 Jugendliche zugelassen!

In allen  
 drei Theatern  
 nur noch  
 heute und morgen  
**Der  
 Westwall**  
 Der große doku-  
 mentarische Film  
 von den deutschen  
 Westbefestigungen!  
 Ein Film,  
 den jeder  
 Deutsche  
 sehen muß!

Knackfrische und frische Gurken  
 über den Winter hinaus durch  
  
**Alba Gurkendoktor**  
 NEUE REZEPTE BEI IHREM HÄNDLER

**Fort mit grauen Haaren**  
 Durch einfaches Einreiben mit "Aurore" erhalten Sie Ihre Jugendfarbe und  
 "Aurore" wieder. Verjüngt, entgrünelt auch graue Schuppen u. Entansfah,  
 garantiert unfehlbar. Gibt keine Flecken und Verfärbungen. "Aurore" wurde  
 mit der goldenen Medaille ausgezeichnet. Original-Flasche 4.90 RM, 1/2 Flasche  
 2.70 RM und Porto. Zu beziehen in Karlsruhe: Badenia-Druggie, Kaiser-  
 straße 245; Druggie Wala, Bollw. 17; Pfeifer u. Aus, Lammstr. 13. - In  
 Ettlingen: Badenia-Druggie, Bad. Chemnitz; in Offenburg: Adler-Parfümerie,  
 Wolf-Hilfer-Str. 63 und in Bad. S. Germania-Druggie, Marktstraße

**Bares Geld**  
 für Silber u. Gold  
 bei  
**Karl Jock** Uhren und  
 Goldwaren  
 Kaiserstr. 179, (G.-Schein 11 37640)

**Perserteppiche und Brücken**  
 aus Privatbesitz Namens,  
 in verschiedenen Größen, feinste  
 Vorkriegsstücke, bei sofort. Kasse  
 liegt preiswert. Auswähl-  
 ungen ohne Kaufzwang.  
 J. Fris. Wiesbaden,  
 Rosenstraße 8 - Telefon 25321.

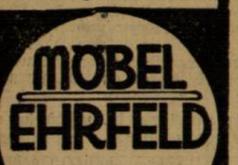
**Kaufte alte Schmuckstücke**  
 Gold, Silber, Zahnkronen, Münzen  
**Juwelier Widmann** Kaiser-  
 straße 114  
 Werkstätte für Schmuck und Uhren.  
 W. B. 25 119/19.

**Immobilien**  
 Haben Sie Hauseigentum in Berlin?  
 Ich bewirke die Hauseigentum  
 nachmännlich u. interessenwährend.  
 Bis zum 25. August d. J. bin  
 ich zur Kur in Wildbad und  
 beziehe Sie von dort aus auf  
 Ihren Wunsch ganz unverbindlich.  
 Otto Richterlein, Hausverwalter,  
 Berlin,  
 S. St. Wildbad, Dlagstr. 3.

**Kaufgefuche**  
**Baldrian-**  
 Sammelaufstellung aus für andere  
 Acbater gefucht. Preisgebote von  
 Anfänger unter Nr. 5892 an die  
 "Badische Presse" erbeten.

**Unterricht**

**Kurzschritt**  
 (auch englische u. französische) bis zu jeder Fertigkeit.  
 Maschinenschreiben, Schönschreiben, Buchführung  
 Tages- und Abendkurse  
 Privat-Lehrgänge für Kurzschritt und  
 Maschinenschreiben  
**Otto Autenrieth**  
 am Stenogr. Landesamt München  
 staatlich geprüfter Kurzschrittlehrer  
 Kaiserstraße 67, Eingang Waldhornstraße  
 Eintritt jederzeit. Fernsprecher 8601

Man kauft gut und billig bei  
  
**MOBEL EHRFELD**  
 KARLSRUHE  
 Erbprinzenstr. Nr. 1  
 am Rondellplatz  
 Zahlungsvereinfachung  
 Ehestanddarlehen.

**Amtliche Anzeigen**  
 (Amtl. Bekanntmachungen entnommen)  
**Karlsruhe.**  
 Anordnung über Obhpfrei-  
 Auf Grund von § 2 des Gesetzes zur  
 Durchführung des Reichsreformplans -  
 Bestellung eines Reichsammwalters für  
 die Kreisbildung - vom 29. Oktober  
 1938 (Reichsgebl. I Seite 927) und  
 der ersten Anordnung über die Wahr-  
 nehmung der Aufgaben und Befugnisse  
 des Reichsammwalters für die Kreis-  
 bildung v. 12. Dezember 1936 (Reichs-  
 anzeiger Nr. 291) ordne ich für das  
 Land Baden unter Aufhebung früherer  
 entgegenstehender Anordnungen fol-  
 gende Kreisamtsobhpfreiheit für je  
 500 Gramm an: Stadelbeeren 14, St.  
 Johannisbeeren 14, Heidelbeeren aus  
 dem Schwarzwald ab Bezirksabgabe-  
 stelle 28, Heidelbeeren aus dem Ebn-

**Zu verkaufen**  
 Zu verk.: Chasse-  
 lounge, geb., 18 M.,  
 Nachschmode mit  
 Wärmor, 15 M.,  
 Schreibtisch mit 5  
 Schubladen, geb.,  
 12 M., kleiner Es-  
 seschrank 20 M., Prä-  
 tisch, Wandst. 12,  
 Wödelb.  
 Gebraucht  
**Schlafzimmer**  
 gut erb., zu verk.  
 Angeb. u. Nr. 5860  
 an die Bad. Presse.

**Empfehlungen**  
**Schneiderin**  
 nimmt noch Kunden  
 an. Hente, Kreuzstr. 18

**Neuer Honig Groh, Leopoldstr. 20**  
 Lebendes Volk am Fenster

**Ettlingen**  
 Bekanntmachung.  
 Der Reichsminister des Innern hat  
 mit Verordnung vom 21. April 1939  
 die Errichtung einer Volkshilfe be-  
 stimmt. Zu diesem Zweck müssen alle  
 Personen vom vollendeten 5. bis zum  
 vollendeten 70. Lebensjahre mittels  
 einer Karte erfasst werden. Die  
 Karten für männliche Personen sind  
 orange, für weibliche Personen  
 hellgrün und sind von der Bevölkerung  
 selbst auszufüllen.  
 Die Kinder vom 5. bis 14. Lebens-  
 jahre sind bereits durch die Schule er-  
 fasst, so daß nur noch die Personen  
 vom 14. bis 70. Lebensjahre zu erfassen  
 sind.  
 Vom 14. August d. J. ab werden  
 durch die Polizei und ehrenamtliche  
 Helfer den einzelnen Haushaltungen  
 die Karten ausgestellt werden. Es wird  
 erbeten, die einzelnen Fragen der Kar-  
 ten sorgfältig auszufüllen.  
 Am 19. August d. J. wird mit der  
 Vollerhebung der Karten be-  
 gonnen.  
 Ettlingen, den 14. August 1939.  
 Der Bürgermeister.

**Karlsruhe, den 14. August 1939.**  
 Badischer Finanz- und Wirtschaftl.  
 Prüfungsamt  
 Handelsregister  
 Amtsgericht Karlsruhe (Baden).  
 Für die Angaben in ( ) keine Ge-  
 bühr!  
 Neueintragung vom 10. 8. 39.  
 H.N. 1205. Karl Fuchs, Karlsruhe.  
 (Handelsvertretung für Lebensmittel,  
 Coblenzstraße 7).  
 H.N. 1206. Karl Fuchs, Handels-  
 betrieber, Karlsruhe.  
 Veränderungen.  
 Eintrag vom 5. 8. 39.  
 H.N. 280. Carl Schöpl, Karlsruhe.  
 (Manufakturwaren, Anstreichmittel,  
 Fettseife, Haifertische 137/39)  
 Der kaufm. Angestellten Verband **hinf**  
 in Karlsruhe ist Einzelprofura erzieht.  
 Eintrag vom 8. 8. 39.  
 H.N. 1007. Theresia Heib, fete  
 Wilh. Heib u. Co., Tabakgroßhandlung,  
 Ettlingen.  
 Kommanditgesellschaft seit 1. Juli  
 1939. Persönlich haftender Gesellschaf-  
 ter ist Wilhelm Heib, Tabakhändler, in  
 Ettlingen. Ein Kommanditist. Die  
 Firma ist geändert.  
 Eintrag vom 10. 8. 39.  
 H.N. 1076. F. Brändle, Karlsruhe.  
 (Feine Moben- und Herrenartikel,  
 Haifertische 191).  
 Ein Kommanditist ist ausgeschlossen.

**Rastatt.**  
 Billigkeitsmaßnahmen auf dem  
 Gebiet der Grundsteuer für den  
 Feuerbegünstigten Neubaubau.  
 Dem Feuerbegünstigten Neubaubau-  
 heil können auch für das Rechnungsjahr  
 1939 Erleichterungen gewährt wer-  
 den.  
 Die Anträge sind bis spätestens  
 15. September 1939 einzureichen. Vor-  
 drucke sind auf dem Rathaus, Zimmer  
 Nr. 38, 3. Stock, erhältlich.  
 Rastatt, 14. August 1939.  
 Der Bürgermeister.

**Stellen-Angebote**  
**Stenotypistin**  
 ausb. Stelle für etwa 4 Wochen ab  
 28. d. Mts. gefucht. Angebote unter  
 Nr. 55489 an die Bad. Presse erbeten.

**Stepp- und Daunendecken**  
 Steppdecken 19.50 15.70 14.90  
 Steppdecken 35.— 25.50 24.—  
 Daunendecken 72.— 66.— 57.—  
 Daunendecken 99.— 93.— 83.25  
 Daunendecken 139.— 126.— 114.50  
 Auch das Aufarbeiten von Stepp- und Daunendecken übernehmen wir. Verlangen Sie bitte unverbindliche Angebote.  
 Besichtigen Sie bitte unsere Auslagen  
**Betten Erkel**  
 Kaiserstraße 141  
 am Adolf-Hilfer-Platz  
 Telefon 2427

**Zu vermieten**  
 Mansardenzimmer  
 auf sof. zu vermiet.  
 Stefanenstr. 32, IV.

**Kaufgefuche**  
 Gebraucht  
**Mädchenrad**  
 gut erhalten, zu  
 kaufen gefucht.  
 Angeb. u. Nr. 5861  
 an die Bad. Presse.

**Kapitalien**  
**RM. 3500.-**  
 von Beamten ge-  
 guten Zins und  
 Sicherheit sowie  
 monatliche Rück-  
 zahlung gefucht.  
 Selbstgeber bevor-  
 zugt. Angebote u.  
 Nr. 5863 an die  
 Bad. Presse erbeten.

**Zurück**  
**Dr. med. Pawlowsky**  
 Facharzt für Chirurgie  
 Schillerstraße Ecke Kriegstraße  
 Sprechstunde: 11-13 und 16-18 Uhr

**Zurück**  
**Dr. Händel**  
 Kinderarzt - Ruf 5265  
 1/3-1/5 Uhr, Mittwoch und Samstag nur 12-1 Uhr

**Druckarbeiten aller Art**  
 liefert rasch und preiswert in bester Ausführung  
 die Druckerei der  
**Badischen Presse**

**Familien-Nachrichten**  
 (Aus Zeitungsnachrichten und nach Familienangaben)

**Verlobte:**  
 Lehr: Ilse Fischer und Erich  
 Schneider.  
 Hirschheim-Wilhelmsingen: Irndel  
 Wägenegger und Anton Altmann.  
**Bermählte:**  
 Gohheim-Wilb.: Gertr. Hermle und Eise  
 geb. Steiner.  
 Saigau - Pfaffenherf: Karl  
 Wehler und Eise geb. Dehle.  
 Bellingen - Bavis / Bellingen:  
 Georg Thomas u. Johanna  
 geb. Ketterer.  
 Jigenhausen - Mengen:  
 Ernst Schmitt u. Hilda geb.  
 Hepp.  
**Geborene:**  
 Kankanz: Josef Bauer und Luise geb.  
 Waffelt eine Tochter Inge  
 Mannheim:  
 Dr. Arnold Streng und  
 Friedel geb. Roll, einen  
 Sohn Richard Karl Arnold  
 Mannheim:  
 Alfred Schöfender u. Erna  
 Kiefanger einen Sohn Horst  
 Dieter.  
 Bellingen:  
 Arnold Schmid und Frau  
 eine Tochter Brigitte Eilfa  
 geb.

**Sterbefälle in Karlsruhe**  
 19. August:  
 Paul Wehler, Hauptlehrer, Ehemann 60 Jahre alt,  
 Muggensturm  
 Frieda Ruhmann, geb. Herrmann, Witwe, 56 Jahre  
 alt, Eöllingen  
 Agnes Lehner, ehel. Kind, 22 Tage alt, Untergron-  
 bach

**Auswärtige Sterbefälle**  
 (Aus Zeitungsnachrichten und nach Familienangaben)  
 Eugen: Ludwig Belling, 59 Jahre alt  
 Erloh: Luise Schindler, Witwe, 72 Jahre alt  
 St. Georgen: Anna Marie Schlegel, Ww., geb. Aberle,  
 84 Jahre alt  
 Gernsbach: Anna Scheible geb. Viola, 37 Jahre alt  
 Kankanz: Wilhelm Volker, Privatmann - Oskar  
 Fecht, Oberzolverwalter a. D.  
 Lörach: Karl Heinrich Dodel, Rentner, 77 Jahre alt  
 Mannheim: Dorothea Buder geb. Fischer, 70 J. alt  
 Radolfzell: Dr. Alfred Binder, Zahnarzt, 51 Jahre alt  
 Singen (Hohentwiel): Maria Theresia Schilling geb.  
 Schneiderhan, 40 Jahre alt  
 Stodach: Josef Höfler, Landwirt - Friedrich Krayer,  
 Arbeitsveteran, 71 Jahre alt  
 Böhrenbach: Karl Lehrenbach, Stadtrechner a. D.,  
 68 Jahre alt  
 Wittenmeier: Jakob Schlager, Altbürgermeister  
 Jaisenhansen: Wilhelm Bauer, Landwirt, 78 Jahre alt

**Todesanzeige**  
 Schmerzerfüllt machen wir die traurige Mitteilung,  
 daß am 14. August plötzlich und unerwartet mein  
 lieber Mann, mein guter Vater, unser Bruder, Schwa-  
 ger und Onkel

**Ferdinand Huber**  
 Ministerialrat a. D.  
 im 74. Lebensjahr in die Ewigkeit abberufen wurde.  
 Karlsruhe, 15. August 1939  
 Hirschstraße 158  
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Mathilde Huber**, geb. Ehret  
**Medizinalrat Dr. Huber**, Amtsarzt in Villingen  
 Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 17. 8. 39,  
 nachmittags 3 1/2 Uhr, von der Friedhofkapelle in Karls-  
 ruhe aus statt.

Für die überaus innige Anteilnahme und die herrlichen Blumen-  
 spenden beim Heimgang meines geliebten Mannes, meines  
 lieben guten Vaters, Schwiegersohnes, unseres lieben Bruders,  
 Schwagers und Onkels  
 des Kaufmanns  
**Otto Büttner**  
 sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.  
 Besonderen Dank dem Herrn Geistlichen für seine trostreichen  
 Worte und den Abordnungen des ehem. Feld-Art.-Reg. 14 und  
 50 und deren Kriegsförderung und des Nationalsozialistischen  
 Reichskriegerbundes.  
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Hete Büttner**, geb. Stechert  
 Karlsruhe, den 15. August 1939  
 Kaiserstraße 158